Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 161. **Bromberg, Sonntag den 18. Juli 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Schulden und Inflation.

Pariser Brief.

Paris, den 14. Juli.

Paris leuchtet im Fahnenschmuck. Nationalfeiertag — der seine besondere Note dieses Mal dadurch erhielt, daß der Sultan von Marokko, der „Sieger" über Abd el Krim, sich den Parisern höchst persönlich vorstellte, während gleichzeitig der reaktionäre Diktator Spaniens die „Stadt der Revolution" besuchte. Man feiert diesen Tag mit der ganzen Emphase, mit der Frankreich seine Feste zu feiern versteht. Aber hinter dem Jubel und Tanz des Volkes, hinter der bunten Parade der Armee, hinter den schwungvollen Reden der Staatsführer läßt sich der graue Alltag nicht bannen, der im Zeichen schleichender Inflation und Teuerung steht — obwohl Herr Caillaux soeben mit dem englisch-französischen Schuldenabkommen aus London zurückgekehrt ist.

Der Fremde, der seine Goldvaluta in der Brieftasche trägt, merkt diese Teuerung nicht; ihm ist Frankreich nach wie vor das gelobte Land, in dem es sich lächerlich billig leben läßt. Doch der Einheimische, sei er nun Rentner oder Arbeiter, spürt um so härter, daß der Franken sich in den letzten Wochen um ein volles Drittel seines Wertes verminderte, indes das Einkommen dasselbe blieb bzw. sich ebenfalls entsprechend verminderte. Je mehr in Kammer und Senat über die Notwendigkeit einer Stabilisierung, über den „starken Mann" und die von ihm unumgänglich zu treffenden Maßregeln geschwatzt wird, um so weniger denken die herrschenden Kreise daran, wirklich Entscheidendes zu tun. Allzu groß ist das Heer derer, die sich durch die Inflation bereichern, zu groß die Angst vor den Folgen wirklicher Stabilisierung, welche dem französischen Volk erst die Augen darüber öffnen würden, daß der Sieg im Weltkriege zumindest in wirtschaftlicher Beziehung kein Sieg gewesen ist. Es gibt heute in Frankreich keine Arbeitslosigkeit, Fabriken und Banken bauen; aber der Frank fällt . . . und an das bittere Beispiel, das die Inflation in anderen Ländern gab, wagt oder will noch keiner denken.

An dem Tage, an dem das französisch-englische Schuldenabkommen unterzeichnet wurde, stieg das englische Pfund dem Franken gegenüber von 186 auf 197, um dann, wie der Börsenbericht tröstend vermeldete, auf 195 zurückzugehen. Das heißt, daß dieses Abkommen mit seinen scharf in die Augen springenden Zugeständnissen an Frankreich zunächst keinen Einfluß auf die Währungskrisis hatte. Gewiß, die französische Schuld an England wurde um rund 60 Prozent ermäßigt; auch der Briefwechsel zwischen Churchill und Caillaux, dessen Inhalt man freilich charakteristisch genug nicht in die Paragraphen des Abkommens selbst hineinnahm und der vielerlei Auslegungen fähig ist, zeigt, daß man in London wieder einmal Wert darauf legte, sich als scheinbarer Wohltäter und Freund Frankreichs zu erweisen. Und dieses Abkommen mußte den Franzosen um so willkommener sein, als es sich, als ein Dokument der „europäischen Einheitsfront" vortrefflich dazu gebrauchen läßt, das Herz des amerikanischen Gläubigers milder zu stimmen. Aber selbst wenn auch Amerika sich zu gleichem Entgegenkommen wie England bereit erklärt — auch 40 Prozent einer noch immer riesengroßen Schuld sind unzahlbar, solange Frankreich nicht zugleich an die innere Stabilisierung geht. Davon ist man nach wie vor weit entfernt! Die Inflationsgewinnler reiben sich die Hände. Das Volk weiß noch nicht, daß sich sein Einkommen um mehr als das Zehnfache verringert hat. Noch nennt man den Franken einen Franken, wenn er auch nur mehr 10 Centimes Wert besitzt.

Wenn das Erwachen kommt! Es ist zumindest zweifelhaft, ob sich das Volk der „Sieger" durch die Unfähigkeit seiner Regierenden gutwillig wird enteignen lassen, wie das im besiegten Deutschland durch die vollständige Inflation geschah. Noch herrscht die Phrase. Noch kann sich das stolze Frankreich, dessen unbekannter Soldat angeblich für das Recht der ganzen Welt starb, so etwas wie einen Dawesplan nicht gefallen lassen. Aber wird man, nachdem der heutige Währungszustand erreicht ist, überhaupt noch daran vorbeikommen? Der Engländer war wieder einmal höflicher als der Amerikaner, obwohl er in Frankreich schon lange nicht mehr so populär wie dieser ist. Doch daß auch in französischen Kreisen die Erkenntnis über die wirkliche Lage dämmert, offenbart die Debatte, die sich an das schon vor vier Wochen verbreitete Gerücht einer Pariser Reise des deutschen Reichsbankpräsidenten knüpft. Man hebt mit mehr Nachdruck als sonst hervor, daß der deutschen Wirtschaft an einem völligen Verfall der französischen Währung aus Konkurrenzgründen nicht gelegen sein könne — um dann in gleichem Atemzuge freilich jedes politische Entgegenkommen (Besatzungsminderung usw.) von seiten Frankreichs abzulehnen; auch die neue Entwaffnungsnote, welche die französische Presse nur ganz versteckt erwähnte, zeigt durchaus den alten poincaréistischen Geist der Unversöhnlichkeit. Möglichkeiten? — vielleicht. Aber sie müssen von Frankreich her ergriffen werden. Von Frankreich, das sich heute wiederum am „Tage der Revolution" dem Rausche nationalistischer Begeisterung hingibt.

Dr. Werner Wirths.

Die deutsche Note.

Chorzow, Domänenpächter und Ansiedler.

In Ergänzung unserer gestrigen Meldung über gewisse Vorschläge der deutschen Reichsregierung an die Polnische Regierung, die durch den deutschen Gesandten in Warschau, Ulrich Rauscher, vorgetragen wurden, teilen wir an Hand von deutschen Zeitungsnachrichten folgendes mit:

Die Reichsregierung hat Polen vorgeschlagen, über die Auswirkungen des Urteils in diplomatische Verhandlungen einzutreten, **das am 25. Mai vom Haager Internationalen** Gerichtshof in bezug auf die Enteignung des **Stickstoffwerkes Chorzow** und auf die Liquidation deutschen Grundbesitzes in Oberschlesien gefällt worden ist. Mit diesen Verhandlungen soll zugleich die Klärung der übrigen Meinungsverschiedenheiten verbunden werden, die zwischen den beiden Regierungen über die **Auslegung des Artikels 256** des Versailler Vertrages (Enteignungsrecht in bezug auf Reichs- und Staatseigentum in den Abtretungsgebieten) schweben.

Die polnische Regierung hatte durch ein Gesetz vom 14. Juli 1920 alle nach dem Waffenstillstand geschlossenen Verträge über das durch Artikel 256 des Versailler Vertrages ihr zugesprochene deutsche Reichs- und Staatseigentum für nichtig erklärt und auch den aus älterer Zeit stammenden Pachtverträgen über Staatsgrundstücke die Anerkennung verweigert. Auf Grund dieser Vorschriften hat sie 4036 Ansiedlungsgüter, die nach dem 11. November 1918 von der preußischen Ansiedlungskommission an deutsche Ansiedler aufgelassen worden waren, als polnisches Staatseigentum behandelt und 219 Domänenpächter unter Beschlagnahme ihres gesamten Inventars ohne Entschädigung verdrängt. Ebenso hat sie den Verträgen, wodurch die Ansiedlungskommission alle ihre Rentenrechte an Gütern im abgetretenen Gebiet (u. a. auch das Wiederkaufsrecht) der Danziger Bauernbank übertragen hatte, die Anerkennung verweigert.

In seinem am 25. Mai 1926 verkündeten Urteil, in dem die Beschlagnahme des Stickstoffwerkes in Chorzow in Ostoberschlesien für unzulässig erklärt wird, hat nun der ständige Internationale Gerichtshof im Haag Grundsätze aufgestellt, die nach deutscher Auffassung die Aufrechterhaltung des polnischen Standpunktes sowohl hinsichtlich des Eigentums der Ansiedler und Domänenpächter wie hinsichtlich der Rentenrechte unmöglich machen.

Nach dem Haager Spruch war dieses Vorgehen (das übrigens der neue Agrarreformminister bei seinem Antrittsbesuch in Pommerellen auch für die Zukunft als empfehlenswert hinstellte!) unvereinbar mit dem Versailler Vertrag, und es erwachsen daraus Polen gegenüber die entsprechenden Entschädigungsansprüche der Betroffenen. Nach dem gegenwärtigen Stand handelt es sich dabei bereits um Ansprüche in Höhe von nicht weniger als 400 Millionen Goldmark.

Der deutsche Vorschlag auf Aufnahme diplomatischer Verhandlungen über die Auswirkungen des Haager höchstinstanzlichen Urteils bezweckt die reibungslose Abwicklung der Polen aus diesem Urteil erwachsenen Verpflichtungen.

Von Haus und Hof vertrieben!

Die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat hat ihre evtl. Unterstützung der Regierung Bartel-Pilsudski in erster Linie von einer sofortigen Besserung der erschütternden Lage der deutschen Kolonisten in Wolhynien abhängig gemacht. Über den „Erfolg" dieser Vorstellungen unterrichten nachstehende Telegramme, die dem Abgeordneten Utta am 10. und 11. d. M. zugegangen sind:

*

„Unsere Gebäude werden auseinandergerissen. Gegenwärtig sind wir mit unseren Kindern im Staatsforst. Haben kein Dach über dem Kopf. Bitten um Hilfe.

Friedrich Finko, Bogomilow, Torczyn."

*

„Sioma hat uns die Gebäude eingerissen und nimmt sie auf das Vorwerk. Uns hat er auf das Land geschafft. Die Ernte ist uns genommen. Wir wurden geschlagen. Widerstand hat niemand von uns geleistet. Wir bitten um Hilfe.

S. Brachman, Torczyn, Wolhynien."

*

Wer kann der Regierung Bartel-Pilsudski Vertrauen schenken und Vollmachten gewähren?

Kriegsrat in Warschau.

Warschau, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Marschall Pilsudski hat die Armeeinspektoren zu einem dreitägigen Kriegsrat nach Warschau berufen. Die Beratungen haben gestern vormittag begonnen. An ihnen nehmen teil: Marschall Pilsudski und die Generale Rydz-Smiga, Skirki, Zeligowski, Rosner und Osiński. Man berät über die Reorganisation der Armee. Im Zusammenhang damit wird gemeldet, daß verschiedene höhere Militärposten neu besetzt werden sollen. Die von einigen Zeitungen gebrachten Meldungen, daß Marschall Pilsudski einen Erholungsurlaub nach Druskieniki antreten wird, entsprechen nicht den Tatsachen.

Wie verlautet soll der Kriegsrat vor allem über eine **Vermehrung der Armee-Inspekteure**, von denen es bisher fünf gab, Beschluß fassen. Eine größere Anzahl von Generälen soll sich mit den Aufgaben vertraut machen, die bei eventuellem Kriegsausbruch in Frage kommen. In besonders bedrohten Gebieten sollen die Armee-Inspekteure in ihren Bezirken auch Wohnung nehmen, und zwar in Wilna, Lemberg und Thorn. Die Mehrzahl der Armee-Inspekteure wird aber in Warschau wohnen, wo sie mit den zentralen Heeresbehörden in engster Fühlungnahme tätig sein werden. Sie sollen auf die zentralen militärischen Verwaltungsorgane einen starken Einfluß ausüben und die Armee von jeglichem Bürokratismus befreien.

Der Stand des Złoty am 17. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 56,51
In Berlin: Für 100 Złoty 45,56
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,13
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,17.

Verfassungsänderung und die Ermächtigungen im Sejm.

Die Debatte über die Kommissionsbeschlüsse.

Warschau, 16. Juli. Heute vormittag 11 Uhr trat der Ältesten-Ausschuß des Sejm unter dem Vorsitz des Sejmmarschall Rataj zusammen. Er faßte den Beschluß, daß am heutigen und morgigen Tage sich die Plenarsitzungen des Sejm in zweiter Lesung nur mit dem Gesetzentwurf über die Verfassungsänderung beschäftigen sollen. Am Montag und Dienstag wird die Diskussion über die von der Regierung geforderten Vollmachten stattfinden. Die dritte Lesung der beiden Gesetzesprojekte soll erst Ende der kommenden Woche beginnen.

Infolge der außerordentlichen Schwüle zeigte man im Sejm, der um 11½ Uhr zusammentrat, wenig Interesse. Kaum die Hälfte der Abgeordneten war im Sitzungssaale anwesend. Die Zuschauertribünen waren wenig besetzt. Sofort nach Eröffnung der Sitzung nahm der Referent Abg. **Chacinski** von der Christlich-demokratischen Partei das Wort. Er empfahl die Annahme der Gesetzesvorlagen in dem von der Verfassungskommission angenommenen Wortlaut. Entsprechend den Beschlüssen des Ältesten-Ausschusses des Sejm behandelte der Referent die beiden Gesetzesprojekte getrennt, in der Diskussion aber wurde über beide Projekte gemeinsam gesprochen.

Nach dem Referenten sprach der national-demokratische Abgeordnete **Konopczyński**, der daran erinnerte, daß in der Verfassungskommission drei verschiedene Ansichten vertreten gewesen wären. Eine Partei wollte den gegenwärtigen Staatsorganismus aufrechterhalten und nur einige Veränderungen durchgeführt wissen, andere Parteien, die mit der Regierung paktieren, wollen diese auf Kosten des Sejm stärken, und weitere Parteien wollen den Organismus gründlich sanieren und alle Mängel beseitigen. Die öffentliche Meinung sei sich darüber einig, daß

der Sejm nicht auf der Höhe seiner Aufgabe

gestanden habe. Es hätte in ihm zu wenig Gehirn gegeben, dafür um so mehr Humor, zu wenig Sachverständige, und dafür um so mehr Agitatoren. Der Senat, dem durch die Verfassung die Hände gebunden seien, habe besser gearbeitet und damit den Beweis erbracht, daß er die Gleichberechtigung verdiene. Diese wollten wir, sagte der Redner, dem Senat verschaffen, dem Sejm sollte nur das Erstlingsrecht bei Budgetangelegenheiten vorbehalten bleiben, und der Senat sollte nicht über die Vertrauensfrage entscheiden. Diese Vorschläge hat die Kommission jedoch nicht unterstützt. Neue Verbesserungsanträge werden wir im Sejmplenum nicht einbringen. **Wir beharren aber auf unserem Standpunkt und hoffen, daß wir einmal siegen werden.** Ein weiterer Mangel der Konstitution war

die völlige Straflosigkeit der Abgeordneten,

während verdienstvolle Zivilleute und Militärpersonen verhaftet werden und monatelang auf die Entscheidung des Gerichts warten müssen. Die Forderungen nach einem Verfassungstribunal und nach einem Staatsrat entsprechen nur dem Geschmack derjenigen, die sich über die Vergewaltigung der Verfassung am meisten beschwert haben, nämlich dem Geschmack der Minderheiten. (? D. R.) Diese Forderung ist besonders wichtig, weil die Regierung das Recht zum Erlaß von Dekreten mit Gesetzeskraft erhalten soll. Die Regierung könnte dann das Staatstribunal und den Staatsrat einführen, die dann die Rolle von Kontrolleuren übernehmen würden.

Sodann kam der Redner auf den Maiumsturz zu sprechen und sagte, daß der Bürgerschaft, die anfangs den Umsturz begrüßte, inzwischen „die Goldschuppen von den Augen gefallen seien". Von der Sejmtribüne herab sagt man jetzt, daß dieser Umsturz kommen mußte, ebenso wie man einst

die Teilung Polens

voraussagte. Doch ebenso wie diese Teilung unnötig war, brauchte auch der Umsturz nicht zu kommen, da dieser angeblich einer starken Regierung das Ruder in die Hand geben sollte. Da aber diese Regierung zu unseren Hauptforderungen und zu unseren Bedenken, die wir gegenüber ihrer Politik haben, nur schweigt, so nehmen wir gegenüber dem Gesetzesprojekt über die Vollmachten eine kritische Stellung ein, **und werden der Regierung diese Vollmachten nicht zuerkennen.**

Der sozialistische Abg. **Niedzialkowski** vertrat den Standpunkt, daß die Macht gegenwärtig in den Händen der sogenannten fortschrittlichen Intelligenz ruhe, die bis jetzt immer dem Leben fern gestanden und in der Geschichte auch nicht eine einzige Epoche von Kämpfen aufzuweisen habe. Die Regierung, die jetzt die Prüfung über ihre geschichtliche Reife ablegen solle, sei durch die Militär-Revolution an das Ruder gekommen. Hervorgegangen sei sie aus der radikal-liberalen Intelligenz. Nach kurzem Zögern habe sie sich das Programm der früheren Regierung zu eigen gemacht; in anderen Fragen aber stehe sie

ohne jegliches Programm

da. Die Kreise, die der Regierung nahestehen, zanken sich um die Idee der Stärkung der Vollzugsgewalt. Eine solche Stärkung kann nicht mehr auf Kosten der gesetzgebenden Macht erfolgen, sondern sie geht überhaupt auf Kosten des Grundsatzes der parlamentarischen Demokratie. Der Redner teilt die A[illegible] daß die gegenwärtigen Konstitutionen in vielen Punkten umge[illegible]t **werden müßten, und**

daß die liberale Doktrin für einen neuzeitigen Staatsorganismus nicht ausreiche. Der Gang der Ereignisse bewege sich jedoch nach der Richtung, daß man immer mehr eine Parallele suche zwischen dem sozialen und wirtschaftlichen und dem politischen Faktor. Auf die vorgeschlagenen Veränderungen der Konstitution eingehend, sagte der Redner: „Wir wären bereit, der Regierung Vollmachten zu geben, auch in bezug auf die Auflösung des Sejm, jedoch unter einer Bedingung: Wir müssen wissen, welchem Zwecke diese Ermächtigungen dienen sollen und wie man von ihnen Gebrauch machen will. **Wir müssen eine klare Antwort darüber fordern, ob die gegenwärtige Regierung in ihrer Gesamtheit an der bisherigen friedlichen Außenpolitik festhält.**“ Der Redner betont, er sei zwar nicht unbedingter Anhänger der parlamentarischen Demokratie, doch nur auf diesem parlamentarischen Wege könne man eine Änderung des sozialen und wirtschaftlichen Organismus erreichen.

Nach der Mittagspause wurde die Diskussion über die Änderung der Verfassung fortgesetzt. Als erster ergriff

im Namen der deutschen Fraktion

der Abg. **Kronig** das Wort. Er behandelte ausführlich sowohl das Projekt der von der Kommission vorgeschlagenen Änderung der Konstitution, wie auch den Regierungsentwurf und sprach sich **kategorisch gegen die von der Kommission in Vorschlag gebrachten Veränderungen** aus, die eine Gleichberechtigung aller Bürger in Frage stellten. Zu diesen unzulässigen Änderungen gehörten die Bestimmungen, daß die Wahlen zum Sejm und Senat sich durch die Verhältniswahl abwickeln sollen, die Erhöhung des Wahlalters bei der Wahl zu den beiden Kammern, die Änderung des Artikels über die Immunität der Abgeordneten und endlich die Streichung der bisher gültigen Bestimmung, daß die Wahlbezirke zum Senat durch die Wojewodschaftsgrenzen abgegrenzt werden sollen. Der Redner spricht sich für die Ermächtigung des Staatspräsidenten zur Auflösung des Sejm aus.

Der nächste Redner, Abg. **Schreiber** vom Jüdischen Klub, nahm in bezug auf die von der Kommission vorgeschlagenen Veränderungen im allgemeinen denselben Standpunkt ein, wie der Abg. Kronig. Er sprach sich gleichfalls gegen die Ermächtigung der Regierung zum Erlaß von Dekreten aus, mit der Begründung, daß eine solche Ermächtigung der Bürokratie wiederum das Übergewicht geben könnte. Zum Schluß wandte sich der Redner an die Regie- könnte. Zum Schluß wandte sich der Redner an die Regierungsprojekt durch die Kommission vorgenommenen Veränderungen klar darzulegen.

Abg. **Blacejewicz** (Christl. Dem.) unterstützte das von der Verfassungskommission bearbeitete Projekt und polemisierte gegen die Ausführungen der Vorredner. Zum Schluß trat er für die Schaffung eines Verfassungstribunals als einer Instanz ein, die die Aufgabe hätte, eine Kontrolle darüber auszuüben, daß die beschlossenen Gesetze der Konstitution nicht zuwiderlaufen.

Abg. **Bagiński** (Wyzwolenie) hält lediglich die von der Regierung vorgeschlagenen Veränderungen für real, die von einigen Sejmparteien vorgeschlagenen Änderungen dagegen für eine Demonstration. Seinerseits tritt er für gewisse Veränderungen ein, im Besonderen für den Vorschlag, daß von der Ermächtigung die Änderungen an der Wahlordnung zum Sejm und Senat sowie in den Selbstverwaltungskörperschaften ausgeschlossen werden sollen. Zum Art. 13 des Regierungsentwurfs schlägt der Redner die Annahme des Vorbehalts vor, daß der künftige Sejm durch den Staatspräsidenten nicht vor Ablauf eines Jahres aufgelöst werden darf. Zum Schluß gab der Redner die Erklärung ab, daß die Wyzwolenie im Falle der Ablehnung ihrer Abänderung zum Art. 11 über das Recht zum Erlaß von Dekreten (Wahlordnung!) gegen den ganzen Abschnitt, der hierüber handelt, stimme, im Falle der Annahme aber nicht gegen den Beschluß des Gesetzes über die Vollmachten der Regierung auftreten werde.

Der Abg. **Bonn** (radikale Bauernpartei) sieht in den vorgeschlagenen Veränderungen der Konstitution einen Anschlag der Kapitalisten, der Großgrundbesitzer und der Bourgeoisie auf die Rechte der Arbeiter und Bauern und erklärt, daß er aus diesem Grunde gegen die Veränderungen stimmen werde.

Abg. **Chrucki** (Ukrainer) führt den Nachweis, daß die Änderungen die Grundsätze der parlamentarischen Demokratie in Polen aufheben würden, und daß sie gegen die nationalen Minderheiten gerichtet sind, die man vom künftigen Sejm fernhalten wolle. Der Redner erklärte sich aus diesen Gründen gegen die Änderung.

Zum Schluß der heutigen Sitzung ergriff als Sprecher der (monarchistischen) Dubanowicz-Gruppe der Abg. **Cwialkowski** das Wort, der einleitend feststellte, daß er als einziger Vertreter der monarchistischen Bauernorganisation im Sejm spreche. Er kritisierte scharf den gegenwärtigen Sejm und erklärte, daß die monarchistische Bauernorganisation für ein erbliches Königstum eintrete. Statt des Senats müßte eine Wirtschaftskammer ins Leben gerufen werden, und die Regierung sollte von Fachministern ausgeübt werden, die vor dem König verantwortlich sind. Cwialkowski erinnerte an die Tradition der Jagiellonen und erklärte, daß er für die Stärkung der Vollzugsgewalt stimmen werde. Er hoffe dabei, daß schon im künftigen Sejm eine Änderung des Staatssystems erfolgen werde.

Die Diskussion wurde hierauf unterbrochen. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend vormittag um 10 Uhr statt.

Scharfe englische Kritik

an der letzten Abrüstungsnote der Alliierten.

Zu den Berliner Berichten über die Abrüstungsnoten der Alliierten erklären die **„Times“**, daß alle im Umlauf befindlichen Gerüchte, wonach Deutschlands Armee innerhalb 24 Stunden auf Kriegsfuß gestellt werden könnte, jeder Begründung entbehren. Wenn man alle die Waffen zusammenzähle, die seit Einsetzung der Kommission gefunden wurden, so reichten sie nicht einmal für eine Brigade aus, abgesehen von der Wertlosigkeit für die moderne Kriegsführung. Die deutsche Armee reiche nicht aus, um auch nur einen Grenzschutz durchführen zu können. Die Reichswehr besitze keine Tanks und wenn in Manövern von solchen gesprochen würde, so hätte es sich stets um Lastkraftwagen gehandelt, die dann an Stelle der Tanks zur Belebung des Manöverbildes eingestellt waren.

„Daily Telegraph“ und **„Daily Chronicle“** bespötteln die neue Note. Viele Monate habe man nichts mehr von der berühmten und erlauchten Militärkontrollkommission gehört, und man hatte gehofft, daß sie sich schweigend davon machen würde. Die meisten Forderungen seien unwichtig, die hinsichtlich der Stellung des Generals v. Seeckt lächerlich. Diese Art von Unsinn müsse nur dazu führen, die extremen Elemente in Deutschland zu stärken. Erst hätten die Alliierten darauf bestanden, daß die deutsche Armee keinen Oberbefehlshaber habe. Darauf habe Deutschland die Stellung Seeckts geändert. Jetzt aber werde verlangt, daß die deutsche Armee einen wirklichen Oberkommandanten habe, aber nicht Generaloberst von Seeckt! Man dürfe sich nicht wundern, daß die ganze Presse diesen Schritt der militärischen Kontrollkommission unglaublich findet und für das Resultat eines persönlichen oder politischen Grolles gegen den General hält.

*

Wie der „Tag“ aus Berlin berichtet, ist eine Stellungnahme der deutschen Reichsregierung zur Seeckt-Note zunächst nicht zu erwarten, da die zuständigen Stellen dem Schriftstück nicht eine solche Bedeutung zumessen, daß eine Unterbrechung des Urlaubs der zuständigen Herren notwendig ist. Man ist an maßgebenden deutschen Stellen der Auffassung, daß dem Schreiben keine übertriebene Bedeutung beizumessen sei. Seit Bestehen der Interalliierten Militärkontrollkommission sind viele tausend Schriftstücke gewechselt worden, von denen sich viele mit ähnlichen Fragen befaßten.

*

Note Nr. 24000.

Aus Berlin wird den „Danz. N. N.“ geschrieben: Die letzte Note des Generals Walch trägt die Nummer 24 000. Berücksichtigt man, daß das deutsche Volk erst acht Jahre die „Ehre“ hat, mit der interalliierten Kontrollkommission gezwungenermaßen in Verbindung zu stehen, dann ergibt sich ein täglicher Eingang in Höhe von acht Noten bei der Reichsregierung. Diese Ziffer ist noch zu niedrig gegriffen, da wahrscheinlich unzählige andere Schriftstücke, die nicht zu der Kategorie der Noten gehören, neben diesen 24 000 hochoffiziellen schriftlichen Mitteilungen herlaufen. Diese Ziffer wird aber verständlich, wenn man sich daran erinnert, daß wegen jedes Hufnagels, den irgendein Reiterregiment zu viel haben könnte, ein umfangreicher Schriftenwechsel von den Generalen Nollet und Walch eingeleitet worden ist. Wie muß dieser Brief- und Notenverkehr wohl ausgesehen haben zu Zeiten höchster Kontrolltätigkeit. Die lächerlichsten Dinge wurden schriftlich beanstandet und zum Gegenstand möglichst ausgiebiger und umfangreicher Auseinandersetzungen gemacht.

Die Nr. 24 000 führt allerdings einen anderen Beweis, nämlich den, daß eine Stelle, die sich mit der Massenfabrikation solcher alberner Schriftstücke beschäftigt, längst abbaureif ist. Es wird übrigens einmal eine dankbare Aufgabe sein, eine Geschichte der Kontrollkommission unter Einbeziehung ihrer einen geradezu unsinnigen Umfang erreichenden Notenflut zu schreiben.

Italienische Kriegsdrohungen

gegen Frankreich und Südslawien.

Dieser Tage fand in Brixen die Weihe der von der Stadt Verona gestifteten „Grenzfahne“ statt, zu welcher aus Rom der Vizegeneralsekretär der faszistischen Partei, Mazzolini nebst Frau erschienen waren. Als der geladene Redner des Tages hielt er zwei überaus bedeutsame Reden.

In der ersten Rede, auf dem Festplatze, betonte er von den Zielen des neuen Italien allerdings nur eines, und zwar die Sehnsucht nach den Gestaden der Adria, die er mit den Worten zeichnete: „Mit Wehmut blicken wir von Ancona hinüber zum anderen Ufer, das noch nicht unser ist, aber unser sein wird!“ Bei der zweiten Rede aus Anlaß des Festbankettes im Gasthof „Zum Elefanten“ ließ er jedoch seinen Wünschen, welche gleichzeitig die Wünsche des neuen Italien sind, durchaus freien Lauf. Die dort gebrauchten Redewendungen sind um so bedeutsamer, als doch ein Mann, wie der Vizegeneralsekretär der faszistischen Partei von Rom mit Rücksicht auf seinen eigenen Rang in der Regierungspartei und mit Rücksicht auf den Rang der Zuhörer, unter denen sich der Fürstbischof von Brixen, der Präfekt Guadagnini von Trient, hohe Militärs und Beamte des Staates befanden, jedes Wort, das er spricht, sorgsam abwägen muß und zweifellos auch abgewogen hat. Nach wiederholten Versuchen, die Brennergrenze als „von Gott gewollt“ hinzustellen, erklärte er wörtlich folgendes: **Nach den anderen Richtungen sind die natürlichen Grenzen noch nicht erreicht. Aber das imperialistische Italien wird sich diese Grenzen verschaffen. „Corsica e nostra“ (Korsika ist unser! Demonstrativer Beifall der Tafelrunde und Rufe „nostra“!) „Tunesia e nostra!“ (Neuerliche Rufe: Tunis ist unser!) „Nizza e nostra!“ (Rufe: „nostra!“) „Dalmazia e nostra!“ Alle rufen einstimmig „nostra!“) Nachdem der Redner diese vier nächsten Ziele der faszistisch-imperialistischen Expansionspolitik ausdrücklich genannt und klargelegt hatte, fuhr er fort: „Der Herr Präfekt wird mich ob meiner Offenheit vielleicht tadeln, aber ich kann nicht anders; was in der faszistischen Seele drinnen ist, das mußte heraus.“**

*

Italien und seine Verbündeten im Weltkriege.

Anläßlich der Grundsteinlegung des Siegesdenkmals in Bozen bringt die dort erscheinende faszistische „Alpenzeitung“ eine Reminiscenz aus dem Weltkriege, die das Verhältnis zwischen Italien und seinen Verbündeten in einer noch nicht bekannt gewordenen Einzelheit beleuchtet. Das Blatt schreibt, daß nach der katastrophalen Niederlage bei Karfreit der König von Italien, die italienischen Heerführer und Minister mit Delegierten der Entente in Peschiera zusammengekommen seien, um über die Fortsetzung der Operationen auf Grund der geänderten Kriegslage zu beraten. Die Vertreter der verbündeten Engländer, Franzosen und Amerikaner waren der Ansicht, daß der Krieg an der italienischen Front mit dieser Niederlage zu beenden sei und daß es keinen Sinn habe, weitere Kräfte der Entente nach Italien zu senden, da jede weitere Kriegführung dort von vornherein aussichtslos wäre. Es wurde Italien nahegelegt, mit Österreich und Deutschland in Friedensverhandlungen einzutreten, die so lange hätten hinausgezogen werden sollen, bis es der Entente gelänge, in Frankreich einen entscheidenden Schlag gegen das deutsche Heer zu führen. Die österreichisch-ungarische Armee wäre durch das Hinausziehen der Friedensverhandlungen auch weiterhin an der italienischen Front gebunden.

Der König von Italien hätte sich jedoch diesem Plan energisch widersetzt, er hätte an die Führer der Ententestreitkräfte und an die Regierung dringliche Telegramme gerichtet und seine persönlichen Bemühungen hätten die Alliierten zu einem Sinneswechsel und zu einer Verstärkung der italienischen Front an der Piave veranlaßt.

Republik Polen.

Schließung der Warschauer Universität.

Warschau, 15. Juli. Wie verlautet, hat der Senat der Warschauer Universität einen Beschluß gefaßt, demzufolge die Universität Warschau mit Beginn des neuen Studienjahres nicht geöffnet werden soll, falls die Reduktions- und Sparsamkeitsmaßnahmen, die von dem früheren Kultusminister Stanisław Grabski über die Warschauer Universität verhängt worden sind, weiter in Kraft bleiben. Der Senat der Universität erklärte, daß die Regierungsverordnung der Universität ein normales Funktionieren und die Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber der akademischen Jugend und dem Lehrkörper unmöglich mache. Sicherlich wird die Regierung Bartel die Maßnahmen Grabskis einer eingehenden Revision unterziehen.

Noch ein Spionageprozeß.

Kattowitz, 16. Juli. Wie die „Kattowitzer Ztg.“ erfährt, findet am 19. d. M. vor der Strafkammer des Landgerichts Kattowitz der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den ehemaligen Polizeikommissar Libera, Hauptmann d. R. Baguszow und den deutschen Leutnant Heintze statt. Den Angeklagten wird Spionage zugunsten Deutschlands zur Last gelegt.

Kassierung der Vermögenssteuer?

Warschau, 16. Juli. (Eig. Drahtb.) Ein hiesiges Blatt meldet, daß die Regierung sich von der Unrealität der Vermögenssteuer überzeugt habe und sie darum kassieren wolle. Es ist ein Projekt entstanden, demzufolge nach der Aufhebung der Vermögenssteuer der unbewegliche industrielle und landwirtschaftliche Besitz mit fünfprozentigen Hypotheken zugunsten des Staates belastet werden soll.

Die polnische Flotte.

Unter der Überschrift „Unsere Sorgen und Aufgaben zur See“ schreibt der **„Kurjer Poznański“** u. a. was folgt:

Von unserer Kriegsflotte hören wir wenig; die Allgemeinheit interessiert sich nicht mehr für sie, obwohl diejenigen, die ihre Entwickelung vom Jahre 1920 an verfolgt haben, ganz erhebliche Veränderungen, besonders im letzten Jahre, an ihr bemerkt haben werden. Vor einigen Jahren war die ganze Flottenfrage, von der Flottenbasis Putzig angefangen, in jeder Hinsicht noch eine Misere. Obwohl nicht ein einziges neues Schiff hinzugekommen ist, hat man es doch verstanden, das vorhandene Material zu verbessern. Es ist eine systematische Arbeit zu beobachten, die ständig kleine Einzelheiten verbessert; eine verständigere Wirtschaft hat Platz gegriffen. Gewiß sind noch Fehler vorhanden, und zwar große, aber ihre Ursache ist nur das Budget, in dem unsere Flotte sehr schlecht abschneidet.

Wenn wir von unserer Flotte sprechen, so müssen wir berücksichtigen, daß sie aus kleinen und vorwiegend alten Schiffseinheiten besteht, die keinen Kampfwert besitzen, sondern nur Übungsmittel für die Matrosen und Offiziere der zukünftigen Kampfeinheiten sind. Von dieser zukünftigen Kriegsflotte werden bereits zwei Torpedobootsjäger in Frankreich gebaut. Unterseeboote, von denen im vorigen Jahre die Rede war, stehen bisher leider nur auf dem Papier, aber daran ist nicht die Marine schuld, sondern die Finanzlage unseres Staates. Tatsächlich würden auch diese Schiffseinheiten noch nicht eine Kampfkraft zur See im weiteren Sinne des Wortes darstellen; dennoch würden wir aber dann nicht mehr ganz kraftlos auf dem Meere sein, um so mehr, als — wenn die gegenwärtige Arbeit in der Flotte nicht einschläft, sondern durchgeführt wird — Polen erstklassige Führer, Offiziere und Matrosen besitzen wird.

Im gegenwärtigen Augenblick ist unsere Flotte fast gar nicht aktionsfähig. Es fehlen ihr einige 100 Tonnen Spezial-Naphtha, für deren Ankauf der Polnische Staat kein Geld übrig hat. Die Besatzung einüben kann man nur auf dem Meere, im Hafen muß eine Flotte immer verlieren. Ob es Polen nicht möglich ist, 1000 Tonnen Naphtha zu kaufen? Solche Sachen, wie das Fehlen von Brennstoffen, das Fehlen von Übungsschiffen usw. erschweren im höchsten Grade die Aufgaben der Leiter. Wir haben den Eindruck, daß dieser Tatbestand nur ein vorübergehender ist, und daß wir es nicht nötig haben werden, an die Öffentlichkeit heranzutreten, daß sie für den Ankauf von Feuerungsmaterial für die polnischen Schiffe spenden soll.

Zur Zeit besteht die polnische Flotte aus zwei Kanonenbooten („General Haller“ und „Kommandant Pilsudski“), fünf Torpedobooten („Krakowiak“, „Kujawiak“, „Mazur“, „Podhalanin“ und „Slazak“), vier Trawlern („Jaskółka“, „Czajka“, „Mewa“ und „Rybitwa“), einem Dampfer zu hydrographischen Zwecken („Pomorzanin“), zwei Transportdampfern („Warta“ und „Wilja“) und einer Reihe von Schleppern.

Zu diesem Bestand sind nun noch, wie bereits gemeldet, zwei Monitore mit einem Rauminhalt von je 100 Tonnen und der soeben von Polen angekaufte, von der französischen Flotte ausrangierte Kreuzer „Dessaix“ hinzugekommen. Auch dieses Schiff soll Übungszwecken dienen. Der Kaufpreis beträgt 1 200 000 französische Franken, aber er braucht nicht in bar bezahlt zu werden, sondern wird auf die in der polnisch-französischen Konvention über die Kriegsschulden vorgesehenen Kredite verrechnet. Es stammt aus dem Jahre 1901, ist 130 Meter lang, 18 Meter breit und hat 7700 Tonnen Wasserverdrängung. Bewaffnet ist es mit acht Geschützen von 16½ Zentimeter Durchmesser, vier von 10 Zentimeter und fünf von 10,4 Zentimeter. Seine Schnelligkeit beträgt 21 Seemeilen in der Stunde; es hat eine Besatzung von 504 Mann.

Rundschau des Staatsbürgers.

Erhöhung der Postgebühren.

Der letzte „Dziennik Ustaw" bringt eine Verordnung des Finanzministers vom 8. Juli 1926 betreffend die Durchführung des Gesetzes zum Budgetprovisorium. Nach dieser Verordnung sollen zu den direkten Steuern, mit Ausnahme der Einkommensteuer, 10 Prozent und ebenso zu den indirekten Steuern und Stempelgebühren, mit Ausnahme der Vermögenssteuer und der Erbschaftssteuer, 10 Prozent zugeschlagen werden. Dieser Zuschlag findet keine Anwendung bei der Lokalitätensteuer, bei nicht verbauten Plätzen, Abgaben, Zollgebühren und bei den Steuern der Selbstverwaltungskörperschaften. — Im Zusammenhange mit dieser Verordnung werden vom 16. Juli an die Preise für die amtlichen Wechselblankette und für die Postwertzeichen, mit Ausnahme der Wertzeichen im Nominalwert von fünf Groschen, um 10 Prozent erhöht.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 17. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa heiteres Wetter mit geringer Bewölkung an.

Moorbad Bromberg.

Es ist eigentlich verwunderlich, daß man in dem allgemeinen Bestreben, recht viele Bade- und Kurorte in Polen zu schaffen, nicht auch über Bromberg gestolpert ist. Denn ohne viel Mühe und Umbauten hätte man hier ein Moorbad schaffen können, das zweifellos reichen Zuspruch gefunden hätte. Aber was nicht ist, das kann noch werden.

Die früher Petersonsche Badeanstalt würde den Mittelpunkt des herrlichen Kurortes abgeben. Da das dortige Badegelände gewiß schon jahrelang nicht ausgebaggert wurde, hat sich ein ganz wundervoller und gewiß recht heilkräftiger Moorgrund gebildet, der auch durch den geringen Zufluß von Brahewasser nicht gestört wurde, der jedoch durch den zahlreichen Besuch in den letzten heißen Tagen bedeutend an Gehalt und wahrscheinlich auch an Schwärze gewonnen hat. Mit Hilfe einiger kleinen amerikanischen Anleihen ließen sich einige Villen, ein Kurhaus mit Warmwasserbad und Roulette-Saal errichten. Im übrigen würde die Anstellung eines geschickten Kurdirektors dazu führen, daß der Rest des etwa noch verbliebenen Geldes gut untergebracht würde. Die allgemeine Beliebtheit inländischer Bäder und eine kleine Paßsperre würden dazu führen, daß das Moorbad Bromberg sich bald eines Besuches erfreuen würde, der sicher mit demjenigen Zoppots keineswegs zu vergleichen wäre.

Und etwas Gewinn würde gewiß auch die Stadt aus dem neuen Unternehmen ziehen. Vielleicht ließe sich aus dem gewonnenen Gelde auch eine regelrechte saubere Flußbadeanstalt erbauen, die wir Bromberger dann mit Jubel begrüßen würden; denn die Benutzung des Moorbades überließen wir großzügig dem auswärtigen Publikum.

Der geheimnisvolle Sarg.

Nach einer Beerdigung auf dem alten katholischen Friedhof an der Berliner Straße um 12 Uhr mittags, fand gestern der Kirchhofswärter am Eingangstor einen einfachen, gelbangestrichenen und nicht gut geschlossenen Sarg, in dem sich eine völlig unbekleidete männliche Leiche befand. Er setzte sofort die Polizei von dem Fund in Kenntnis, die die Überführung der Leiche in die Halle an der Schubiner Chaussee anordnete. Die unverzüglich eingeleitete Untersuchung ergab folgendes:

Der Tote ist der 21 Jahre alte Johann Schülke, der als Knecht bei dem Förster in Hoheneiche beschäftigt war. Am 12. d. M. nahm Sch. ein Bad im Teich des Landwirts Osiński, bekam Herzschlag und ging unter. Nachdem man den Toten am nächsten Tage herausgefischt hatte, machten die Landleute einen einfachen Sarg und brachten den Toten zu seinen alten Eltern nach Bromberg, die denselben nun am gestrigen Tage am Kirchhoftor niedergelegt hatten. Darauf begaben sie sich zum Geistlichen, um die Beerdigung anzumelden. Die alten Leute hatten der Polizei von dem Tode ihres Sohnes keine Meldung gemacht, so daß erst die den ganzen Tag dauernden Untersuchungen und Nachforschungen den Fall aufhellten. Die restlose Aufklärung brachten erst die Eltern, die zu ihrem nicht geringen Schreck den Sarg nicht mehr vorfanden, wo sie ihn zurückgelassen hatten und der Polizei den Diebstahl meldeten. — Damit sind auch die Gerüchte zerstört, die in den gestrigen Abendstunden in unserer Stadt verbreitet wurden und von einem Morde wissen wollten.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,94 Meter, bei Thorn + 1,96 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Nach der Weichsel gingen am gestrigen Tage durch Brahemünde 2 Dampfer und 5 beladene Oderkähne, nach Bromberg kam 1 Oderkahn.

§ **Das Adreßbuch der Stadt Bromberg** ist nur noch in wenigen Exemplaren zu haben und dürfte mit einer Neuauflage bei der allgemeinen Erhöhung der Löhne und der Druckkosten kaum zu rechnen sein. Der Herausgeber desselben, Magistratsdirektor Weber, Wilhelmstr. 53, gibt den Rest der Auflage zum Preise von 16 zł pro Band ab.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** zahlte man für Butter 2,60—2,80, für Eier 2,20—2,30. Spinat kostete 50, Radieschen 8—10, Stachelbeeren 60—70, Kirschen 50—70, Kartoffeln 6—8, Pfefferlinge 30—35. Auf dem Geflügelmarkt wurden gefordert: für alte Hühner 3—5, junge 1,50—2,50, für Tauben 2, für Enten 4—5. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für Schweinefleisch 1,45, Kalb- und Rindfleisch 1,20, Hammelfleisch 90—1. Auf dem Fischmarkt brachten Aale 1,80, Hechte 1,40—1,80, Schleie 1,70, Plötze 1.

§ **Verschwunden** ist die 27jährige Helene Dudek, Tochter des Försters aus Ustroń im Kreise Schubin. Sie begab sich am 13. d. M. nach Różana bei Crone zu Verwandten. Dort verabschiedete sie sich sehr herzlich am 15. und gab an, nach Hause zurückzukehren. Sie ist jedoch nicht bei ihren Eltern eingetroffen und man vermutet einen Unglücksfall. — Die Polizei bittet alle Personen, die irgendwelche Angaben machen können, sich unverzüglich zu melden.

ln. **Was alles gestohlen wird.** Der Chauffeur Viktor Kowalski aus Nakel stahl von einem Kahn einen großen Holzmast, zersägte ihn und verkaufte einen Teil des Holzes für 8 zł an eine Frau Marie Pierzyńska. Beide standen am gestrigen Tage vor der Strafkammer des Bezirksgerichts; K. hatte sich wegen Diebstahls, die P. wegen Hehlerei zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragt mit Rücksicht darauf, daß K. ein unverbesserlicher Dieb ist, eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren; gegen die P. eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Das Gericht verurteilt den K. zu **einem Jahre Zuchthaus**, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; die P. wird freigesprochen, da das Gericht annahm, daß sie keine Kenntnis davon hatte, daß das Holz aus einem Diebstahl herrührte. — Sodann wurde wegen versuchten Einbruchsdiebstahls gegen den Arbeiter Johann Koźmiński aus Znin verhandelt. K. wurde dabei ertappt, als er bei einem Landwirt aus dessen Bodenraum einen Anzug und einen Paletot stehlen und mit der Beute das Weite suchen wollte. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. — Wegen Beschimpfung der Landeskirche hatte sich darauf der Arbeiter Michael Kudliński aus Nakel zu verantworten. Die Verhandlung fand in nichtöffentlicher Sitzung statt. Das **Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis.**

§ **Heimgefunden,** allerdings unter polizeilicher Obhut, haben die beiden kürzlich gesuchten „verlorenen Söhne". Bogdan Niemycz aus Bromberg weilte bei seiner Tante in Wronke und Taddäusz Ziółkowski aus Tarnowo, der nach Hela wollte, war nur bis nach Kongreßpolen gekommen.

§ **Verhaftet** wurden drei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Bettelns, zwei wegen Trunkenheit und eine wegen Herumtreibens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Großes Konzert der Militärkapellen der Garnison Bydgoszcz findet am Sonnabend, den 17. d. M., im Garten der Kaufmanns-Ressource statt. Die Einnahme aus dem Konzert ist für Anlage von Sommerlagern für die militärische Vorbereitung der O. K. VIII bestimmt. Beginn des Konzerts 6 Uhr abends. Eintritt 0,50 zł. — Nach dem Konzert im Saale der Kaufmanns-Ressource großes Tanzvergnügen. Zum Tanze spielen zwei Militärkapellen auf. — Jazzband. — Eintritt zum Tanzvergnügen 1,50 zł und 1,00 zł. (8513

Der M.-G.-V. „Kornblume", vereinigt mit dem M.-G.-V. Inowrocław, veranstaltet am Sonntag, den 18. Juli, nachm. 4 Uhr, im **Deutschen Hause** ein großes **Gartenkonzert**. Zum Vortrag kommen Gesamtchöre, Einzelchöre und Orchestervorträge. Nach dem Konzert Filmvortrag und Tanz. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. Besondere Einladungen ergehen nicht. (8437

Casino-Gesellschaft Erholung. Sonnabend, den 24. Juli, nachm. 5 Uhr, Sommerfest im Garten und in den Räumen des Casinos. Zur Ausschmückung werden von den Mitgliedern Blumenspenden am Vormittag des 24. Juli erbeten. Anmeldungen beim Ökonomen Rollauer dringend erbeten. (8544

Handwerker-Frauen-Vereinigung. Anstatt Monatsversammlung Montag, den 19. Juli, Ausflug nach Oplawitz. Abfahrt 2 Uhr. (5094)

K. K. V. Treffpunkt zur Fahrt nach Bad Cichocinek morgen Sonntag früh 7½ Uhr in der Bahnhofsvorhalle, dort Ausgabe der Billetts. M. Walter. (5104

Kleine Rundschau.

* **Ein deutscher Dampfer auf hoher See in Brand.** Paris, 16. Juli. (Eig. Meldung.) Im Hafen von Cherbourg sind Notsignale des deutschen Dampfers „Idebeek" aufgefangen worden. Der Dampfer ist 25 Meilen westlich von Cherbourg in Brand geraten und versucht den Hafen zu erreichen. Die Präfektur hat einen Schnelldampfer entsandt. Ein Schleppdampfer mit Löschgerät soll unverzüglich folgen.

* **Professor Zille verurteilt.** Stuttgart, 17. Juli. (Eig. Meldung.) Das Stuttgarter Schöffengericht hat wegen Herstellung und Verbreitung unzüchtiger Schriften (im Simplizissimus) den Schriftsteller Peter Scheer und den Verlagsleiter Sinsheimer zu 250, Professor Heinrich Zille zu 150 und den Buchdruckereibesitzer Strecker zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

* **Selbstmord.** Berlin, 17. Juli. (Eig. Meldung.) Der Schuldiener Keßler, der vor einigen Tagen wegen Sittlichkeitsvergehen an Schulmädchen zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hat sich in seiner Zelle erhängt.

* **Tödlicher Autounfall.** Schweinfurt, 17. Juli. (Eig. Meld.) Der Ingenieur Albin Eller aus Schweinfurt stürzte mit seinem Auto bei Ober-Gaudingen in eine Straßenunterführung, deren Decke sich durch Hochwasser gelockert hatte. Eller wurde getötet und sein Vater schwer verletzt.

* **Aufgeklärter Unfall.** Aschaffenburg, 17. Juli. (Eig. Meld.) Der Jagdaufseher Wilhelm Schwamm war vor einigen Tagen im Walde von Heiligkus erschossen aufgefunden worden. Jetzt hat der der Tat verdächtige Gemeindejagdaufseher Lupper zugegeben, daß er die Schüsse auf Schwamm abgegeben hat. Er will sich in der betreffenden Nacht auf dem Heimweg befunden haben und Schwamm für ein Stück Wild gehalten haben. In der Verwirrung habe er dann den Toten ins Dickicht geschleppt, um ein Verbrechen vorzutäuschen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bilanz der Bank Polski.

Warschau, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Bilanz der Bank Polski vom 10. Juli weist eine weitere gute Entwickelung der Emissionsbank auf. Der Valuta- und Devisenvorrat ist um 16 245 000 zł gestiegen und umfaßt einen Wert von 94 793 967 zł. Der Goldvorrat ist um 136 000 zł auf 134,8 Millionen zł gestiegen. Im Zusammenhang damit hat auch der Banknotenumlauf zugenommen, und zwar um 7 979 650 zł. Er betrug am 10. Juli 455 922 810 Złoty. Das Wechselportefeuille vergrößerte sich um 524 000 zł, auf 301 837 000 zł. Die durch Wertpapiere gesicherten Anleihen verminderten sich um 83 000 zł und betragen 29,7 Millionen zł, dagegen steigen die Girorechnungen um 20,9 Millionen, auf 99,3 Millionen Złoty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. Juli auf 6,1145 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 16. Juli. Danzig: Złoty 56,18—56,32, bar 56,43—56,57, Berlin: Ueberweisung Warschau 45,43—45,67, für Kattowitz 45,43—45,67, bar 45,42—45,88, London: 46,00, Prag: 367—373, Wien: 77,05—77,55, bar 76,50—77,80, Budapest: bar 7,600—7,900, Bukarest: bar 2345, Czernowitz: bar 2330.

Warschauer Börse vom 15. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf: Belgien 21,15, 21,20—21,10, Holland 370,55, 371,47—369,63, London Neuyork 9,20, 9,22—9,18, Paris 22,00, 22,05—21,95, Prag 27,30, 27,37 bis 27,23, Schweiz 178,60, 179,04—178,16, Wien 130,39, 130,72—130,06, Italien 31,15, 31,23—31,07.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 15. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 122,896 Gd., 123,204 Br., 100 Złoty 56,18 Gd., 56,32 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,12 Gd., 25,12 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 122,796 Gd., 123,104 Br., Neuyork 1 Dollar 5,1572 Gd., 5,1713 Br., Holland 100 Gulden 207,17 Gd., 207,69 Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. 138,202 Gd., 138,548 Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 55,83 Gd., 55,97 Br.

Warschauer Börse vom 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der gesamte Valutaumsatz auf der offiziellen Warschauer Geldbörse stellte sich heute auf rund 215 Millionen Dollar. Der Bedarf wurde vollkommen durch die Bank Polski gedeckt. Die Bank Polski gab Dollar zu 9,17 ab und kaufte ihn zu 9,13 an. Im privaten Geldverkehr forderte man für Dollar 9,22, man wollte nur 9,20 zahlen. Der Goldrubel wurde mit 4,81 bei sehr geringen Umsätzen gehandelt. Von den staatlichen Anleihen weist die 5prozentige Konversionsanleihe weiter eine feste Tendenz auf. Auch Pfandbriefe und die Obligationen der Stadt Warschau lagen fest. Es bestand auch für Aktien eine sehr feste Tendenz. Gegen Ende der Börsenversammlung aber fing man teilweise an die Kursgewinne zu realisieren.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. Juli Geld	In Reichsmark 15. Juli Brief	In Reichsmark 14. Juli Geld	In Reichsmark 14. Juli Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.704	1.708	1.703	1.707
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.208	4.198	4.208
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.969	1.973	1.969	1.973
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.295	2.305	2.302	2.312
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.401	20.453	20.401	20.453
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.660	0.662	0.660	0.662
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.215	4.225	4.215	4.205
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.56	168.98	168.53	168.95
10%	Athen	5.19	5.21	5.19	5.21
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	9.52	9.56	10.03	10.07
6,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.09	81.29	81.02	81.22
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.59	10.552	10.592
7%	Italien . . 100 Lira	14.17	14.21	14.43	14.47
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.405	7.425	7.41	7.43
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.24	111.52	111.20	111.46
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.425	21.475	21.365	21.415
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.93	92.18	91.93	92.17
6%	Paris . . . 100 Frc.	10.30	10.43	10.835	10.875
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.421	12.461	12.421	12.461
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.18	81.38	81.20	81.40
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.035	3.045
5%	Spanien . . 100 Pes.	66.40	66.56	66.62	66.78
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.31	112.59	112.37	112.65
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.31	59.45	59.325	59.465
7%	Budapest 100 000 Kr.	5.87	5.89	5.865	5.885
10%	Warschau . . . 100 Zł.	45.33	45.57	45.18	45.12

Diskontsatz der Reichsbank 6½ Prozent.

Züricher Börse vom 16. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,16⅜, London 25,11⅜, Paris 12,30, Wien 73,60, Prag 17,35, Italien 17,35, Belgien 11,85, Budapest 72,27½, Helsingfors 13,01¾, Sofia 3,72½, Holland —,— Oslo 113,15, Stockholm 138,40, Spanien —,— Buenos Aires —,—, Bukarest 2,39, Athen 6,25, Berlin 122,92½, Belgrad 4,12, Kopenhagen 136,82½, Tokio —,— Konstantinopel 2,82½, Japan —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,13 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 44,74 Zł., 100 franz. Franken 21,90 Zł. 100 Schweizer Franken 178,15 Zł., 100 deutsche Mark 218,60 Zł., Danziger Gulden 177,53 Zł., österr. Schilling 130,00 Zł. tschech. Krone 27,20 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 16. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. zboż. (exkl. Kupon) 7,25. 8proz. dolar. listy (exkl. Kupon). 5,40—5,35. — Industrieaktien: Dr. R. May 1.—5. Em. 22,00. Papiern. Bydg. 1.—4. Em. 0,20. Sp. Drzewa 1—7. Em. 0,25. Wag. Ostrowo 1.—4. Em. 1,20. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,40. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 0,55.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 16. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 50 Rinder, 641 Schweine, 85 Kälber, 45 Schafe, zusammen 821 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 212—214, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 206—208, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 196—200, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 190—,—, Sauen u. späte Kastrate 170—200. — Marktverlauf: ruhig.

Stuhlverstopfung im Sommer

von Dr. med. Ernst Sanders.

Die Darmfrage ist im Sommer die ernsteste Frage aller Gesundheitsfragen. Nachdem der Darm einen langen Winter hindurch vollgepfropft wurde, nachdem der Körper durch schädliche Stoffwechselprodukte, Nahrungs- und Genußgifte usw. vom Darm aus mit Krankheitsstoffen überladen wurde, muß nunmehr im Sommer die Darmfunktion geregelt werden, weil ohne die Ausscheidungstätigkeit des Darmes auch die anderen Ausscheidungsorgane (Nieren, Leber, Drüsen usw.) nicht normal funktionieren können und weil durch Stockung dieser lebenserhaltenden Ausscheidungsfunktionen die allermeisten Krankheiten entstehen.

Mit Pillen, Pulvern und Abführmitteln betreibt man keine Darmkultur und „heilt" keine Krankheiten! Prof. Dr. Geweckes „Brotella" ist eine Darmdiät statt schädlicher Abführmittel, die den trägen Darm neu trainiert, die den verstopften Darm reinigt, die den trockenen Darm fettet und schleimt. „Brotella" ist eine Diät, die den schwachen Darm kräftigt und durch Erziehung zur Arbeit die peristaltische Kraft des Darmes wieder belebt.

„Brotella-kalt" im Sommer mit Zusatz von frischen Früchten aller Art, Fruchtsäften oder saurer Milch ist eine Delikatesse, auch für verwöhnteste Ansprüche, dabei ein billiges, nahrhaftes Frühstück und Abendessen: 1 Teller = 10 bis 15 Pfennige. (7672

Der große Saison-Räumungsverkauf der Firma Fr. Sikorski, Textilwaren, Dworcowa 31, endet unwiderruflich am 25. d. M. Es gelangen Manufakturwaren in überreicher Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen zum Verkauf. Besichtigung ohne Kaufzwang. Ein großer Posten Reste wird zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Näheres siehe auch Anzeige in der heutigen Nummer. (8541

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 130.

Mein Großer **Saison-Räumungsverkauf**

endet unwiderruflich am 25. d. Mts.

Konkurrenzlos!

Rohnessel 70 cm breit, gute Qualit. . . . Mtr. zł **1.00**	**Cheviot** bw. 85 cm breit, großes Farbensortiment . . Mtr. zł **1.25**	**Anzugstoff** 130 cm breit, verschied. Dessins . . Mtr. zł **5.50**
Rohnessel 125 cm breit, für Laken . . . Mtr. zł **2.70**	**Cheviot** 80 cm breit, Wolle, dunkel. . . . Mtr. zł **3.75**	**Anzugstoff** 140 cm br., Wolle, versch. Farben . . . Mtr. zł **6.50**
Bezügenstoff 80 cm breit, bunt karriert . Mtr. zł **1.00**	**Alpakka** 80 cm breit, blau für Kleider. . . . Mtr. zł **3.00**	**Anzugstoff** 140 cm r. Wolle Bielitzer Ware . . . . Mtr. zł **8.00**
Bezügenstoff 80 cm breit, prima Ware . . Mtr. zł **1.50**	**Woll-Mousseline** einfarbig. 70 cm br., Mtr. zł **3.00**	**Marengo** 140 cm breit, solide Qualit. . . . Mtr. zł **8.50**
Inlet 80 cm breit, gestreift . . . Mtr. zł **2.50**	**Schotten** 80 cm breit, für Kleider. . . . Mtr. zł **2.90**	**Marengo** 140 cm breit, r. Wolle . . . Mtr. zł **10.50**
Weißzeug 70 cm breit, für Damenwäsche . . . . Mtr. zł **1.20**	**Ramagé** 80 cm breit, mod. Farben. . . . Mtr. zł **3.75**	**Marengo** 140 cm breit, r. Wolle Bielitzer Ware . Mtr. zł **15.00**
Weißzeug 80 cm breit, weiche Qual. . . . Mtr. zł **1.45**	**Streifen** 100 cm breit, zu Blusen. . . . Mtr. zł **3.75**	**Hosenstoff** 145 cm breit, solide Streifen . . Mtr zł **22.00**
Madapolam 80 cm br., Ia für eleg. Wäsche . . Mtr. zł **2.70**	**Schotten** 140 cm breit — Wolle, . . . Mtr zł **6.50**	**Hosenstoff** 145 cm breit, moderne Streifen . . Mtr. zł **28.00**
Madapolam 130 cm br., eleg. Bettwäsche . . . Mtr. zł **4.20**	**Schotten** 140 cm breit, mod. Farben. . . . Mtr. zł **9.00**	**Hosenstoff** 145 cm breit, prima Qualität . . Mtr. zł **36.00**
Linon 130 cm breit, solide Qualität . . . Mtr. zł **2.50**	**Popeline** 85 cm breit, reine Wolle. . . . Mtr. zł **6.75**	**Anzugstoff** 140 cm br., rein. Wolle, gemustert . Mtr. zł **13.50**
Linon 130 cm breit, prima Qualität . . . Mtr. zł **3.50**	**Gabardine** 130 cm breit, r. Wolle, alle Farben, . Mtr. zł **18.50**	**Anzugstoff** 140 cm br., Bielitzer Ware, gem. Mtr. zł. **18.00**
Handtuch für den Küchenbedarf . . . Mtr. zł **0.80**	**Rips** 140 cm breit, reine Wolle, schwere Qualität. . . . Mtr. zł **30.00**	**Anzugstoff** 140 cm breit, r. Wolle gem. . . . Mtr. zł **22.00**
Handtuch gute Qualität, weiß . . . Mtr. zł **1.40**	**Tuche** 135 cm breit, rein Wolle, alle Farben . . . Mtr. zł **10.00**	**Paletotstoff** 145 cm breit, r. Wolle, schw. Qual. Mtr. zł **18.00**
Zephir für Sport- und Oberhemden . . . Mtr. zł **1.50**	**Tuche** 135 cm breit, schwere Qualiät . . . Mtr. zł **18.00**	**Ulster** 145 cm breit, reine Wolle, zweiseitig . . . zł **20.00**
Zephir prima Ware, moderne Streifen . . . Mtr. zł **2.40**	**Kostümstoff** 150 cm, r. Wolle gem. . . . Mtr. zł **15.00**	**Raglan** 150 cm breit, prima Bielitzer Ware . . . zł **25.00**
Cretonne gemustert, für Hauskleider . . . Mtr. zł **1.25**	**Streifen** 140 cm breit, reine Wolle, moderne Dessins, Mtr. zł **10.50**	**Kammgarn** 150 cm breit, Bielitzer Qualität . . Mtr. zł **28.00**
Musseline moderne Dessins, waschecht . . . Mtr. zł **1.40**	**Seidenrips** 90 cm breit, gl. u. gem. . . . Mtr. zł **12.50**	**Kammgarn** 150 cm breit, blau, prima . . . Mtr. zł **30.00**
Voile schweizer Ware, glatt und gemust. . . . Mtr. zł **2.90**	**Popeline** reine Wolle, 100 cm breit, gemustert. . . . Mtr. zł **6.00**	**Kammgarn** 150 cm breit, erstklassig . . Mtr. zł **36.00**

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Ein grosser Posten RESTE zu jedem annehmbaren Preise! 8541

Beachten Sie bitte die Schaufenster! **Reise von auswärts sehr lohnend!** **Preise verblüffend!**

FR. SIKORSKI

Textilwaren en gros
ulica Dworcowa 31.

Bierkisten
Tritt-, Maler-, Montage-Leitern
fabriziert 7880
C. Bugiel, Holzindustrie
Bydgoszcz.



offeriert billigst 8476
Abr. Friedlaender
Stary Rynek 18.



8276

Schlesisches
Moorbad Ustron
an der Weichsel, in den Beskiden,
354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden,** Rheumatismus, **Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.
In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 6359
Badeverwaltung.

Nehme gut beanlagten eingetragenen od. eintragungsberecht. Jagdhund in gewissenhafte
Dressur u. Führung
nach Oberländer. Gute Referenzen zur Seite.
G. Heinrich, 8 96
Förster, **Poledno,**
p. Terespol, p. Świecie.

Paradiesgarten
(Alt Bromberg).
Täglich 8421
Konzert

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 704

Täglich Täglich
Künstler-Konzert
mit Dancing
Warme Küche bis 3 Uhr morgens.
Es ladet herzlichst ein 813
Wincenty Kujawski,
Fordońska 1 — Telefon 1658

Der grösste Leichtsinn

ist, während des Sommerurlaubs zu verreisen, ohne sein Hab und Gut gegen Einbruchsdiebstahl zu versichern.

Die kleine Ausgabe, nur ein **Złoty für Tausend Złoty** versichertes Gut, kann gegen Verlust, manchmal dem Ruin gleichkommend, schützen.

Die Gefahr ist gross.

Hunderte, Tausende von Meldungen über verübte Diebstähle füllen täglich die Spalten der Zeitungen.

Gegen Einbruchsdiebstahl versichert: **„VESTA“ Tow. Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia in Poznań, św. Marcin 61.**

Zweigstellen im Posenschen und Pommerellen: Bydgoszcz, Dworcowa 30. Grudziądz, Plac 23 Stycznia 10, Katowice, 3. Maja 36, Poznań, Gwarna 19, sowie Abteilungen, Vertretungen und Agenturen in allen größeren Städten der Republik Polen.

Der Konzern der Versicherungsanstalten „VESTA“ in Poznań ist der angesehenste in Polen. Im Jahre 1925 betrugen die Beiträge über 9 600 000 zl, ausgezahlte Entschädigungen über 4 700 000 zł. 8531

Die letzten Vorstellungstage!
Zirkus u. Menagerie Staniewski
Patzer's Garten.

Sonnabend 17. Juli je **Sonntag 18. Juli**

2 große Vorstellungen 2
um 4.00 nachm. und 8.30 abends.

Großartiges Programm!
Kinder, Schüler und Militär zahlen halbe Preise.
Bemerkung: Nach der Vorstellung verkehrt die **Straßenbahn nach allen Richtungen.** 5056
Am Sonntag, 18. Juli, Eingang zum Zirkus von der ulica Kordeckiego (Hippelstr.) durch das Tor der Hippelschule.

Bestellungen auf:
Düngemittel
zur Herbstsaat und
Kohlen erstklassige Oberschlesische
erbittet umgehend
Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
Gniewkowo 8540 Tel. Nr. 27

Ein geehrtes Publikum mache ich auf die **nur eintägige**
Spezialdekoration
meiner Schaufenster
am Sonntag, den 18. d. Mts., aufmerksam.
Empfehle mein Geschäft als **billigste Einkaufsquelle am Platze.** 8527
Skład Bławatów i Bielizny
H. M. Schulz
Bydgoszcz, ul. Gdańska 25 (Ecke Śniadeckich).

Jede Art
Treibriemen
Fischnetze
Hängematten
Taue :: Leinen
Stricke :: Peitschen
Bindfaden
Polstermaterial
empfiehlt 7709
Bernhard Leiser Sohn
Toruń, św. Ducha 16.


Personen-Dampferfahrten
Von der nächsten Woche ab bis auf weiteres fährt außer Sonntags auch ein Dampfer
am Mittwoch und Sonnabend
nach Brdyujście.
Abfahrt Bydgoszcz: 3 Uhr nachm.
„ Brdyujście: 7 „ „
Lloyd Bydgoski, Tow. Akc.
dawniej Bromberger Schleppschiffahrt. 5428

Sonntag, d. 18. 7. im Deutschen Haus
Grosses
Garten-Konzert
des
Männer-Gesang-Vereins „Kornblume“
vereinigt mit dem
Männer-Gesang-Verein Inowrocław
Gesamtchöre — Einzelchöre — Orchestervorträge
Filmvortrag
Nach dem Konzert Tanz
Alle Freunde u. Gönner des deutsch. Männergesangs sind herzlich eingeladen. 8136
Eintritt 50 gr. Beginn 4 Uhr nchm. Kinder frei

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 161.

Bromberg, Sonntag den 18. Juli 1926.

Pommerellen

17. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A **Das Weichselwasser** ist langsam weiter gefallen. Trotz des hohen Wasserstandes ist die Schiffahrt doch beschwerlich. In dem Flußlauf liegt viel Sand; denn es ist seit Jahren nicht gebaggert worden und auch der Buhnenbau ist nur recht mangelhaft. Die Fahrzeuge müssen nach den ausgesteckten Stromzeichen von einem Ufer zum andern lavieren, um vorwärts zu kommen. Die Fahrt wird dadurch ganz bedeutend verlangsamt. Bei niedrigem Wasserstande würden die Schiffe überhaupt nicht volle Ladung nehmen können. *

d **Die Getreidepreise** sind stark gefallen. Die günstigeren Ernteaussichten haben den Rückschlag gebracht. Manche Landwirte, welche vorsichtshalber größere Getreidereserven zurückbehalten hatten, erlitten durch die Preissenkung bedeutenden Schaden. Soweit es möglich ist, verladen die Geschäftsleute noch alle Getreidebestände nach Danzig. Im Schulzschen Hafen wird ein großes Fahrzeug noch weiter mit Roggen beladen. Manche Geschäftsleute haben infolge der Preisschwankung augenblicklich den Getreideankauf eingestellt. *

i. **Die wirtschaftliche Lage** wird immer schwieriger. Von den schon vor Jahren infolge Zahlungsschwierigkeiten geschlossenen Geschäften sind einige überhaupt nicht wieder eröffnet worden. Es stehen verschiedene Läden, ja große Geschäftsgrundstücke völlig unbenutzt da. Neuerdings war wieder ein Geschäftsmann gezwungen, die Zahlungen einzustellen und Konkurs anzumelden. *

Thorn (Toruń).

—* **Prüfungsmeister.** Auf Grund des § 131 der Gewerbeordnung bestätigte die Handwerkskammer Graudenz für die Dauer von drei Jahren als Prüfungsmeister bei den einzelnen Innungen folgende Herren: Schuhmacherinnung: Schleier; Friseurinnung: Ebert; Tischlerei: Konkolewski; Maler und Lackierer: Biernacki; Schmiede: Osmański; Stellmacher und Böttcher: Skalski; Fleischerei: Lipiński; Töpferei: Kuczkowski; Schneider: Petlinowski; Sattler und Tapezierer: A. Wykrzykowski; Baugewerbe: J. Wykrzykowski; Korbmacherei: Brzeski-Culmsee; Schlosserei: Winiarski; Klempnerei: Gliński und Scholz, sämtlich aus Thorn. * *

—dt. **Von der Weichsel.** Infolge der allgemeinen Dürre fällt das Wasser stark weiter und zeigt der Pegelstand nur noch + 1,93 Meter. Die Schlepper „Praga" und „Słowacki" brachten insgesamt sechs Lastkähne, wovon vier mit Kohle beladen werden. Ein Mangel an Kähnen besteht weiter, da die kleine Zahl bald beladen ist. Eine spezielle Hebeabteilung ist aus Gdingen gekommen, um den gestürzten Marinekran zu heben. Das Gerüst wird bereits gebaut und soll der Kran teilweise zerschnitten herausgehoben werden. * *

—dt. **Die Fortbildungsschüler** erhielten seit gestern einen zweimonatlichen Sommerurlaub. Der Unterricht beginnt wieder am 15. September um 6 Uhr nachmittags. Bei Schluß des Schuljahres erhielt ein jeder Schüler ein Zeugnis — und werden die Arbeitgeber bzw. Lehrherren ersucht, sich von den Fortschritten und der Führung ihrer Lehrlinge usw. zu überzeugen. * *

—* **Die städtische Lebensmittelprüfungskommission** beschlagnahmte in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni als genußunfähig bzw. gefälscht: 202 Liter Milch, 7 Kg. Butter, 163 Pfund Äpfel, 20 Pfund giftige Pilze; insgesamt wurden 21 Fälle zur Anzeige gebracht. Prüfungen von Lebensmitteln jeglicher Art finden durch spezielle Beamte auf jedem Wochenmarkt statt. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Obwohl im Landkreise vielfach schon mit der Getreideernte begonnen wurde, war der Wochenmarkt doch ebenso stark beschickt wie sonst. Obst und alle Gemüsesorten waren in reichen Mengen angeboten: Kirschen 30—90 gr, Johannisbeeren 30—40, Himbeeren 50, Stachelbeeren desgl., Blaubeeren 25, Walderdbeeren 1 zł, Tomaten 2—2,50, gelbe Bohnen 20—30, grüne Bohnen 15 bis 25, Mohrrüben 15, Schoten 15—20, Zwiebeln 30 gr pro Pfund, frische Kartoffeln 7—10, Zitronen 15—25 pro Stück. Die Butterzufuhr war geringer als sonst, was wohl auf den stärkeren Milchverbrauch während der Erntezeit auf dem Lande zurückzuführen ist. Infolgedessen zog der Pfundpreis weiterhin an und betrug 2,40 bis 3,00. Der Eierpreis ging um ein Geringes zurück; die Mandel kostete 2,00 bis 2,40. * *

—* **Beim Baden ertrunken.** Trotz vielfachen polizeilichen Verbots wird immer noch — dazu in größeren Scharen — frei gebadet. So ertrank am vergangenen Mittwoch beim Baden an verbotener Stelle ein hiesiger Schneidermeister aus der Heiligengeiststraße. In Anwesenheit seiner Wirtin verschwand er plötzlich in den Wellen und konnte noch nicht geborgen werden. * *

—* **Grundstücks- und Häuserhandel.** Trotz der allgemeinen Geldknappheit werden doch noch genug Grundstücks- und Häuserverkäufe abgeschlossen. So erteilte die Auflassungskommission beim Magistrat im vergangenen Monat die Auflassung bei elf Verkäufen von Grundstücken im Bereiche der Stadt. * *

---

c **Aus der Culmer Stadtniederung,** 16. Juli. Einer weit verzweigten Diebesbande ist man durch den Diebstahl beim Deichkassenrendanten Balzer in Podwitz auf die Spur gekommen. Einzelne Mitglieder derselben wohnen in Podwitz, während andere in anderen Orten wohnen. Einem alten Manne wurden Ziegen, Schweine und Hühner gestohlen. Nach gründlicher Vernehmung eines Verdächtigen gestand derselbe die Schandtaten der Bande und gab auch einen Mord zu. Man fand bei einem Mitglied das Fleisch von den gestohlenen Tieren. Bei den Dieben handelt es sich in der Hauptsache um eingewanderte Personen, welche in andern Landesteilen Helfer und Abnehmer haben. Es sind bereits vor einiger Zeit Banden ausfindig gemacht worden.

ff. **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 16. Juli. Gestern in den Abendstunden überzog unseren Kreis ein Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr in den Stall eines Instmannes der Gutsbesitzerin Frau Pollak-Gr. Lunau und zündete; der Stall brannte vollständig nieder; mitverbrannt sind dem Instmann Henkel zwei fette Schweine, ein Schaf und eine Ziege. Die Kuh sowie das Wohnhaus konnten dank der sofortigen Hilfe der Nachbarn gerettet werden. — Mit der Roggenernte ist in unserem Kreise bereits begonnen worden. — Das Gut Gogolin hat bereits wieder seinen Besitzer gewechselt. Fräulein Grabińska verkaufte es für 8000 Dollar an einen Herrn Mosinski. Er soll ein Amerikaner sein. Das Gut hat seit der politischen Umgestaltung seinen fünften Besitzer.

* **Culmsee** (Chełmża), 16. Juli. Diebstähle. Zwanzig Zentner künstlichen Düngers gestohlen wurden dem Besitzer Waligóra in Bisk Papowo von Arbeitern, die ihn verkauften und den Erlös verbrauchten. Unsere Polizei hat als Käufer einen Besitzer in Folgowo ermittelt, der nun die Folgen des Kaufes zu tragen hat. — Ein großer Freund der Kleefütterung scheint ein Landmann in Konczewice zu sein, denn er ging des öfteren auf ein Kleefeld des Rittergutsbesitzers Klußmann-Browina und mähte nach Herzenslust und seine Kühe fraßen nach Herzenslust und gediehen prächtig. Jetzt ist allerdings eine Wendung eingetreten, denn unsere Polizei ist dazugekommen und hat dem Besitzer aufgegeben, dieselbe Menge Klee dem Bestohlenen wieder zurückzugeben.

* **Schöneck** (Skarszewy), 17. Juli. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde der bei der Firma Wroblewski hier angestellte Bureaubeamte Herr Kurzetkowski, ein Sohn des Bürgermeisters Kurzetkowski aus Culmsee. Er badete gemeinsam mit anderen Kollegen im Modrowshorster See, als er plötzlich von der Oberfläche verschwand. Die Herren Wieczorek und Dombrowski schwammen sofort an die Stelle, und ihnen gelang es durch mehrfaches Tauchen, den Verunglückten an Land zu bringen. Wiederbelebungsversuche von einer Viertelstunde hatten den Erfolg, den jungen Mann wieder ins Leben zurückzurufen.

a **Schwetz** (Świecie), 15. Juli. Gestern mittag brach in dem Nachbardorfe Przechowo auf dem Gehöfte des Kaufmanns Donarski Feuer aus, das dessen Scheune und diejenige des Nachbars Andrzejewski vollständig einäscherte. Bei der jetzt herrschenden Trockenheit griff das Feuer schnell um sich, und es ist nur der Windstille zu verdanken, daß die andern Nachbargebäude verschont geblieben sind. Ein großer Vorrat von Heu und Stroh, zwei wertvolle Kutschwagen sowie mehrere landwirtschaftliche Maschinen sind mit verbrannt. Die Ursache ist noch unbekannt.

* **Gdingen** (Gdynia), 16. Juli. Wie bereits gemeldet, fand hier die feierliche Einweihung des neuerrichteten Bahnhofsgebäudes statt. An den Einweihungsfeierlichkeiten nahmen u. a. teil der Präsident der Danziger Eisenbahndirektion Czarnowski, in Vertretung des Generalkommissars der Republik Polen in Danzig Legationsrat Zalewski, ferner der Wojewode von Pommerellen Dr. Wachowiak, der Vizewojewode Ewert Krzemieniecki, der Neustädter Starost Ossowski, Bürgermeister Krause. Nach dem feierlichen Einweihungsakt, der vom Propst Przewoski aus Oxhöft vollzogen wurde, sprachen Eisenbahnpräsident Czarnowski, Wojewode Dr. Wachowiak und Bürgermeister Krause, die auf das große Werk des Hafenbaus hinwiesen, das nun durch die Errichtung des neuen stattlichen Bahnhofsgebäudes und den Ausbau der Eisenbahngleise in ein entscheidendes Stadium gerückt sei, und dem ehemaligen kaschubischen Fischerdorf, heute aber zum Hafen Polens gewordenen Gdingen, einen großen Aufschwung wünschten. An die Feier schloß sich ein Frühstück und darauf eine Dampferfahrt der Festteilnehmer mit dem „Pomorzanin" nach Hela und Putzig.

Militärarzt und Holzlieferungen.

Der Prozeß gegen Dr. Zemke in Konitz.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

Der vierte Verhandlungstag.

Die Freitag-Verhandlung brachte die Vernehmung von drei Zeugen, von denen der Zeuge Welter allein für den Verlauf der Verhandlung interessante Angaben machte. — Der Zeuge bestätigt voll und ganz die Angaben des Dr. Goldschmidt und weiß sich zu entsinnen, wie Baran demselben über das Verbrennen der sämtlichen Akten durch Nosiński erzählt hatte.

Nach dem Verhör dieses Zeugen wendet sich der Verteidiger mit der Bitte an den Vorsitzenden, der Presse zu erklären, daß sie über die Degradierung Zemkes im Irrtum wäre. Falsche Gerüchte könnten nämlich auf den weiteren Verlauf der Verhandlung Einfluß haben. Zemke wäre wohl degradiert, aber die Gründe wären nicht diejenigen, die die öffentliche Meinung scheinbar annimmt. — Der Vorsitzende unterbricht die Rede des Verteidiges mit dem Hinweis, daß es das Gericht nichts anginge, was die Presse schreibe; es genüge ihm, zu wissen, daß Zemke degradiert ist. Über die Beweggründe zu der Degradierung wolle der Gerichtshof gar nichts wissen.

Der Zeuge Spreglewski, der nunmehr verhört wurde, bestätigt, daß er als Vertreter der Firma Kohlenkontor in Bromberg 5000 Meter Holz von Zemke persönlich gekauft hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Holz aus fiskalischen Beständen herrührte. Er hat das Holz mit 2100 Mark pro Meter bezahlt. Später wollte der Zeuge noch weitere 1000 Meter kaufen, und zwar für 3200 M., hatte jedoch nicht mehr soviel Geld zum aufkaufen. — Der Zeuge Nowakowski weiß sich weniger Kleinigkeiten zu entsinnen, die jedoch nichts Neues in die Verhandlung bringen. — Nach dem Verhör dieses Zeugen tritt der Zeuge Dr. Goldschmidt noch einmal vor den Gerichtshof und stellt fest, daß seiner Anzeige keine anderen Beweggründe zugrunde lag, als die, die er vorhin angegeben hat. Er hätte nämlich, wenn er gegen Zemke etwas gehabt hätte, demselben den Platz nicht zur Verfügung gestellt.

Weiterhin macht der Zeuge den Gerichtshof darauf aufmerksam, daß die Verhandlung bisher erbracht hat, daß Zemke auch aus Neustadt, Karthaus und anderen Förstereien, wie die Aussage des Zeugen Targowski ergeben hat, Holz entnommen hatte. Demzufolge also wäre es festgestellt, daß Zemke viel mehr Holz verschachert haben muß, als den Behörden bekannt ist. Außerdem macht der Zeuge den Gerichtshof darauf aufmerksam, daß die Strafakten eine Notiz enthalten müssen, aus der hervorgeht, daß Baran für den Stationsvorsteher von Osieczno „auf direkten Befehl Zemkes“ 16 Meter Holz überwiesen hat.

Die Zeugin Nosińska, die Ehefrau des Angeklagten, die nicht vereidigt wurde, erklärt, daß ihr Mann vor dem Juni 1921 nirgends weggefahren ist. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie sie sich dessen so gut erinnere, antwortet die Zeugin: „Es war die Zeit unserer Flitterwochen, die ersten Monate unserer Ehe, da muß ich mir wohl die Umstände gemerkt haben.“ Als der Mann entlassen wurde, habe er Geld von Zuhause bekommen. Was er später verdiente, wisse sie nicht. Sie hätte Kelch bei Targowski kennen gelernt, wo sie Zeugin war, wie ein Vertrag über den Ankauf von Dachziegeln durch Kelch und den Verkauf von Holz abgeschlossen wurde.

Hierauf verliest der Vorsitzende die durch den Verteidiger aus Graudenz angeforderten Akten, aus denen jedoch nicht hervorgeht, als wenn Dr. Goldschmidt die Anzeige in der vorigen Strafsache Zemkes erstattet hätte. Die Akten enthalten nicht mal eine Notiz über Dr. Goldschmidt. Also wäre bewiesen, daß die Verteidigung in dieser Richtung gefehlt hätte.

Nach einer 10-Minutenpause wird der Zeuge Zalikowski verhört, der ebenso, wie alle anderen, die Äußerungen des Dr. Goldschmidt bestätigt.

Inzwischen ist der Zeuge Niecіecki, der durch die Staatsanwaltschaft nach Thorn geschickt worden war, um die Kontobücher der Intendantur zu holen, zurückgekommen. Er legte dem Gericht nicht nur die verlangten, sondern auch andere sehr wichtige Dokumente vor, die Klarheit in das Dunkel bringen werden. Der Vorsitzende legt die Bücher dem Zeugen Neßler vor, der sie als die durch ihn geführten, anerkennt. Gleich aus den ersten Blättern des ersten Buches geht hervor, daß man Zemke auf jeden Fall **mehr als 20 000 Raummeter vor Anfuhr überwiesen** hatte, und daß Zemke davon **nur ungefähr 10 000 Raummeter** angeliefert hat.

Um diese Sache durch den Zeugen Neßler nochmals feststellen zu lassen, fordert der Vorsitzende den Zeugen auf, am nächsten Tage unter Aufsicht eines Gerichtsbeamten eine genaue Aufstellung der Zemkeschen Konten zu verfertigen. Der Zeuge Neßler nimmt diesen Vorschlag sehr ungern an. Man sieht es ihm an, daß ihm die Sache auf einmal peinlich wird, aber da er schließlich keinen anderen Ausweg finden kann, erklärt er sich dazu bereit.

Der Verteidiger wie auch der Vorsitzende stellen an die einzelnen Zeugen noch sehr viel Fragen, die jedoch nichts Neues mehr bringen. Wesentlich ist nur noch die Aussage des Zeugen und Sachverständigen Forstrats Peski, der in seiner Aussage unbedingt feststellt, daß die Holzabrechnung der Forstverwaltung richtig ist, da sie auf Grund der Unterlagen angefertigt wurde. Es sind nur noch zwei Zeugen zu verhören, die jedoch erst auf telegraphischem Wege herbeigerufen werden müssen. Deshalb vertagt der Vorsitzende die Verhandlung auf Sonnabend 10 Uhr morgens.

Kleine Rundschau.

* **Boxkampf Breitensträtter — Charles.** Berlin, 17. Juli. (Eig. Meldung.) Bei dem gestrigen Boxkampf zwischen Breitensträtter und Pierre Charles blieb Breitensträtter Sieger. In der vierten Runde mußte der Belgier dreimal bis neun am Boden bleiben und gab nach dem dritten Hochkommen den Kampf auf.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 161.

Bromberg, Sonntag den 18. Juli 1926.

Achtung, ihr Eltern!

Zum Beginn des neuen Schuljahrs.

Der Beginn des neuen Schuljahres steht vor der Tür. Eine vielgeübte Taktik der Schulbehörden ist es, in den Schulen, die deutsche und polnische Kinder zusammen besuchen müssen, den neu aufgenommenen Kleinen gleich von vornherein nur die polnische Unterrichtssprache zu gewähren, während man den oberen Stufen noch einige Stunden deutschen Unterricht gibt. Das gilt insbesondere auch bei den deutschen Katholiken. **Die Eltern werden deshalb gut tun, bei der Anmeldung ihrer Kinder ausdrücklich zu erklären, daß die Kinder deutscher Nationalität seien.** Sollte bei der Aufnahme der Kinder keine Eintragung ins Stammbuch über die Nationalität der Kinder gemacht werden, so empfiehlt es sich, dem Lehrer eine schriftliche Erklärung darüber zu geben, daß die betreffenden Kinder deutscher Nationalität sind, um späteren Irrtümern vorzubeugen. Vor allem muß auf diese Weise verhindert werden, daß gesagt werden kann, die Eltern hätten gar keine Bedenken gegen den Unterricht ihrer Kinder in nur polnischer Unterrichtssprache gehabt. So behauptet der Unterrichtsminister in seiner Antwort auf eine Interpellation des Abgeordneten Graebe, in der darüber Beschwerde geführt wird, daß in dem Städtchen Swięcichowo, Kreis Lissa, den Kindern der Unterstufe der Unterricht in der deutschen Sprache vorenthalten wird, unter anderem folgendes: „Wahrheitswidrig ist auch die Behauptung, die deutschen katholischen Eltern seien entrüstet gewesen darüber, daß ihre Kinder in der ersten (untersten) Klasse wie polnische Kinder behandelt würden. Bisher ist kein Protest seitens der Eltern aus diesem Grunde eingegangen, weder an den Schulvorstand noch an die Schulbehörde."

Der Herr Unterrichtsminister bzw. die ihn informierenden unteren Schulbehörden übersehen dabei geflissentlich, daß ja gerade die Interpellation den Protest der Eltern darstellt; denn sie wurde ja nur auf Wunsch und Verlangen der Eltern gemacht, weil diese Grund zu der Befürchtung zu haben glaubten, daß Beschwerden und Proteste beim Schulvorstand und den unteren Schulbehörden den Gang gehen würden, wie etwa ein Prozeß weiland beim Reichskammergericht des Heiligen Römischen Reichs in Wetzlar. Dort dauerten die Prozesse oft drei Jahre und länger — etwa wie der Deutschtumsbundprozeß bei uns.

Besonders aufmerksam werden die Eltern, und unter ihnen vor allem die deutschen Katholiken, auch sein müssen in den Städten und größeren Orten, in denen es deutsche und polnische Schulen gibt, wie etwa in Bromberg, Posen, Konitz usw. Hier besteht zweifellos das Bestreben, die deutschen katholischen Kinder in die polnischen Schulen einzuschulen. Es ist nun gar kein Grund, einzusehen, weshalb in solchen Ortschaften die deutschen katholischen Kinder nicht in die dort bestehenden deutschen (evangelischen) Schulen eingewiesen werden sollten. Denn die deutschen Katholiken gehören genau so zur deutschen Minderheit wie die deutschen Evangelischen. **Der Nachdruck bei der Unterscheidung ist nicht auf evangelisch und katholisch, sondern auf deutsch und polnisch zu legen.**

Wohin es führt, wenn die Eltern nicht von vorherein bei der Anmeldung ihrer Kinder aufpassen und mit allem Nachdruck die Einschulung ihrer Kinder in deutsche Schulen betreiben, **wo solche vorhanden sind, beweist folgender Vorgang,** wie ihn der Abgeordnete Graebe in einer anderen Interpellation schildert:

„Der Bahnarbeiter Emil Makowski aus Chojnice, der deutscher Nationalität ist, wurde im Jahre 1922 gezwungen, seine beiden Kinder Paul und Alfons Grabowski in die polnische Schule zu schicken. Makowski wurde bald darauf aus dem polnischen Bahndienst entlassen und die Familie versucht nun vergebens, die Kinder aus der polnischen Schule herauszubekommen. Es wurde dem Kreisschulinspektor schon mehrere Male erklärt, daß die Familie deutscher Nationalität sei und zu Hause nur deutsch spräche; trotzdem hat er einer Rücküberweisung in die deutsche Schule nicht stattgegeben. Die Kinder haben nach Aussage der Eltern viel zu leiden, weil sie dem Unterricht nicht folgen können. Insbesondere empfinden es die Eltern auch als eine ungeheure Härte, daß die Kinder

den Religionsunterricht in polnischer Sprache

genießen müssen. Es ist schon häufig vorgekommen, daß der elfjährige Alfons, der ein schwächlicher Junge ist, **von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags in der Klasse stehen mußte und in den Pausen nicht herausgehen durfte, weil er in der Religionsstunde nicht polnisch antworten konnte. Diese Art von Religionsunterricht in einer polnischen Schule schreit geradezu zum Himmel. Der vierzehnjährige Paul Grabowski wurde vor einiger Zeit vom Lehrer Olszewski geschlagen, daß er über und über voll Blut war und seine Vorderzähne ausgebrochen waren.** Diese Mißhandlung geschah in der Weise, daß Olszewski den Jungen mit beiden Händen am Kragen und am Gesäß faßte und dauernd auf die Bank schlug. Als der Knabe dann unter die Wasserleitung ging, um sich vom Blut zu reinigen, gab O. ihm noch einen Faustschlag unter das Kinn, dieses alles, obwohl die Prügelstrafe durch Ministerialerlaß in Polen verboten ist mit dem Hinweis, daß die alten preußischen barbarischen Methoden aufhören müßten."

Etwa gleichzeitig mit dem Protest der Eltern in Form der Interpellation hat Frau Makowski vor dem Kreisschulinspektor protokollarisch eine Erklärung abgegeben, daß die Familie deutsch sei und die Kinder deutsch erziehen wolle. Darauf hat der Kreisschulinspektor unter dem 5. 5. 26 folgendes Schreiben an die Frau gerichtet: „Im Anschluß an Ihre protokollarische Erklärung vom 24. 4. d. J. teile ich mit, daß Ihr Verlangen, Ihren Sohn aus der polnischen Schule in eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache umzuschulen, ablehnend erledigt wird. Denn derselbe Junge, der von seiner Mutter am 16. 6. 23 zur polnischen Schule angemeldet wurde, kann nach kaum dreijährigem Besuch derselben nicht wieder an eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache überwiesen werden."

Es ist aus diesem Vorfall also zu ersehen, daß sich die Schulbehörde auf den Standpunkt stellt: „Denn was drin ist, muß drin bleiben im schönen ...." Es ist wirklich reiner Galgenhumor, wenn man bei dieser Sache, die zum Weinen ist, den Anfang des bekannten Soldatenliedes anwendet.

Makowski stellte nun folgendes Gesuch an das Thorner Kuratorium: „Unterzeichneter versucht schon seit längerer Zeit, seine Kinder aus der Schule mit polnischer Unterrichtssprache in eine solche mit deutscher Sprache versetzen zu lassen, ohne bisher einen Erfolg hierin gehabt zu haben. Trotz meiner auf der Kreisschulinspektion Konitz abgegebenen Erklärung, daß meine Familie deutscher Nationalität und unsere Muttersprache die deutsche ist, hat der Herr Kreisschulinspektor mein Gesuch durch beiliegendes Schreiben abgelehnt. Ich bitte daher das Kuratorium, die Kreisschulinspektion veranlassen zu wollen, meine Kinder in die hiesige Schule mit deutscher Unterrichtssprache herüberzunehmen. Bemerken möchte ich noch, daß diese Angelegenheit bereits Gegenstand einer Interpellation an den Herrn Unterrichtsminister gewesen ist. Um baldigen günstigen Bescheid bittet (—) Makowski."

Man darf gespannt sein, ob das Kuratorium den Standpunkt des Kreisschulinspektors teilen wird; ebenso sehen wir der Antwort des Ministers auf die entsprechende Interpellation des Abg. Graebe mit besonderem Interesse entgegen.

Auf alle Fälle ist aus dem Vorgang ersichtlich, daß die Behörde der Meinung zu sein scheint, daß die Kinder, die erst auf irgend eine Weise (und wenn es wirtschaftlicher Zwang ist, wie im vorstehenden Falle, sowie bei anderen Bahnarbeitern und Angestellten in Dirschau, Graudenz und anderswo) in die polnische Schule gekommen sind, nun einem Dauerzustande unterworfen sein sollen. **Daß es im Zeitalter der Selbstbestimmung der Völker einer Schulbehörde gestattet sein soll, derartigen Schlußfolgerungen zu huldigen, ist geradezu grotesk. Mit allem Nachdruck muß immer und immer wieder betont werden: Über die Nationalität der Kinder haben die Eltern und Erziehungsberechtigten zu entscheiden und keine Behörde hat diese Erklärungen nachzuprüfen!**

Darum, ihr Eltern, habt von vorherein bei der Anmeldung eurer Schulanfänger acht darauf, daß ihr die Schule nicht im Zweifel über eure und eurer Kinder Nationalität laßt, auf daß es euch nicht gehe wie den Eltern in Konitz!

Nachlässigkeit und Unklarheit können die schlimmsten Folgen nach sich ziehen. Turnvater Jahn hat gesagt: „Der Mensch kann unendlich viel, wenn er die Faulheit abschüttelt!"

Paul Dobbermann.

Die schleswigsche Frage vor dem Weltkrieg.

Ein dänisches Handbuch für die schleswigsche Frage hat für die dänische Propaganda vor dem Kriege große Bedeutung gehabt. Die einseitige dänische Darstellung konnte sich um so ungestörter auswirken, als es ein entsprechendes deutsches nicht gab. Jetzt liegt die erste Lieferung eines Handbuches zu der schleswigschen Frage vor, das von dem Professor der schleswigholsteinischen und nordischen Geschichte an der Universität Kiel Dr. Otto Scheel und dem Flensburger Dr. Karl Alnor im Verlage von Karl Wachholtz, Neumünster in Holstein, herausgegeben wird. Die vorliegende Lieferung behandelt die Vorbereitung der dänischen Neutralität während des Krieges und die

nordschleswigsche Frage beim Ausbruch des Krieges.

Die deutsche Politik und besonders das deutsche Militär legten großes Gewicht darauf, sich der dänischen Neutralität zu versichern. Der Erfolg war auf deutscher Seite. Am 5. August 1914 entschloß sich Dänemark auf deutsches Ansuchen, die Belte zu sperren. Wenn man die Betrachtungen des deutschen Admiralstabswerkes über die dänische Neutralität liest, ergibt sich das Merkwürdige, daß ein politischer Erfolg, an dem auch der Admiralstab beteiligt war, sich strategisch im Laufe des Krieges als schwerer Nachteil herausstellte. Daß die englische Flotte das Risiko eines Eindringens in die Ostsee gewagt hätte, ist außerordentlich unwahrscheinlich. Für die Aktionsfähigkeit der deutschen Flotte wäre es von ungeheuerem Wert gewesen, wenn sie nicht nur aus dem nassen Dreieck, sondern aus dem Skagerak und Kattegat hätte vorstoßen können.

Die Verhandlungen über die dänische Neutralität

gehen zurück auf das Jahr 1903, als der drohende russisch-japanische Konflikt im Zusammenhang mit dem englisch-japanischen Bündnis für Dänemark Befürchtungen wegen seiner staatlichen Sicherheit im Falle des Krieges aufkommen ließ. Dabei steht nicht fest, ob die ersten Anregungen zu Besprechungen über die dänische Neutralität vom Zaren, dem deutschen Kaiser oder vom dänischen Königshause ausgegangen sind. Die damaligen Besprechungen verliefen im Sande. Sie sind dann im Jahre 1906 auf Initiative des dänischen Ministerpräsidenten J. C. Christensen durch Vermittlung des Hauptmanns und Departementschefs im dänischen Kriegsministerium Lütken wieder aufgenommen worden. Lütken ging mit einer eingehenden Instruktion nach Berlin und hat mit dem Generalstabschef v. Moltke über das

Verhältnis von Deutschland und Dänemark im Falle eines europäischen Krieges

verhandelt. Der deutsche Wortführer ging bei den Verhandlungen von der Voraussetzung aus, daß Dänemark zu schwach sein werde, seine Neutralität allein zu schützen, und daß deshalb Dänemark bereit sein müßte, sich bei Bedrohung seiner Neutralität auf Deutschlands Seite zu stellen. Er strebte deshalb eine Militärkonvention an. Am 28. März 1907 teilte Lütken dem deutschen Generalstabschef mit, daß sich bei allen verantwortlichen dänischen Staatsmännern die Überzeugung stark geltend mache, daß Dänemark unter keinen Umständen auf der Seite von Deutschlands Gegnern stehen dürfte und daß, wenn sich die Aufrechterhaltung der Neutralität Dänemarks bei einem deutsch-englischen Krieg als unmöglich herausstellen sollte, Dänemark dann mit Deutschland gehen würde. Während diese Mitteilung den Lebenserinnerungen Lütkens entnommen wird, hat der General v. Moltke in einer Mitteilung an den Staatssekretär v. Tschirschky sich so ausgedrückt, daß sowohl der Ministerpräsident Christensen wie auch der König sich nach reiflicher Überlegung dahin entschieden hätten, daß Dänemark sich, den erwähnten Kriegsfall vorausgesetzt, unbedingt auf die Seite Deutschlands stellen werde. Eine Abmachung in Form einer Militärkonvention sei zur Zeit noch nicht möglich; sie werde aber ins Auge gefaßt werden können, sobald der Ausbau Kopenhagens zur See fertiggestellt sei.

Man sieht also, daß in maßgebenden deutschen Kreisen Hoffnungen auf eine Militärkonvention bestanden haben. Wenn sie nicht in Erfüllung gingen, dann meint die Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes, daß darauf nicht ohne Einfluß die Schwierigkeiten geblieben sind, die sich in der Optantenfrage immer wieder neu zwischen Dänemark und Deutschland einstellten. Dabei ist der günstige Verlauf der Besprechungen zwischen Moltke und Lütken ohne Zweifel durch den Abschluß des deutsch-dänischen Optantenvertrages bedingt gewesen. Das Bedauerliche war nur, daß sich bei der Durchführung immer wieder Reibungen herausstellten, die erhoffte Entspannung im Grenzgebiet also ausblieb. Daß man auch auf dänischer Seite mit der Möglichkeit gerechnet hat, daß die Besprechungen der beiden Militärs zu großen politischen Konsequenzen führen würden, zeigt die Instruktion, die Lütken für seinen ersten Berliner Besuch mitgegeben wurden. Es werden dort als Gründe gegen eine Militärkonvention angeführt die Schwächen der Seebefestigung Kopenhagens und die Ansicht, daß eine Militärkonvention so gut wie ausschließlich in Deutschlands Interesse liegen würde. Die Instruktion sagt dann weiter „Etwas derartigem darf das Land sich nicht aussetzen, es sei denn, daß es wesentliche Vorteile als Gegenleistung erhält." Auf diesen Punkt ging Moltke in einer Besprechung mit Lütken ein. Nach seiner Auffassung kämen Grenzregulierungen in Schleswig erst in Frage nach einem Kriege, in dem

Dänemark auf Deutschlands Seite

gestanden hätte. Im übrigen läge diese Sache außerhalb seiner Kompetenzen. Christensen, der dänische Ministerpräsident, hat zwar später die Deutung zurück gewiesen, daß unter den wesentlichen Vorteilen der Instruktion eine Gebietsabtretung in Nordschleswig gemeint sei. Alnor weist richtig daraufhin, daß diese Ableugnungen nur bedingten Wert haben, da Christensen sich in eigner Sache gegen parteipolitische Angriffe der Radikalen und Sozialdemokraten zu wehren versuchte. Sozialdemokraten und Radikale sind bei der Behauptung geblieben, daß es sich bei dem Schritte Christensens um das deutliche Angebot einer Militärkonvention gegen eine Gebietsabtretung in Nordschleswig gehandelt hat.

Wir müssen es mit diesen kurzen Hinweisen auf ein besonders interessantes Kapitel der ersten Lieferung bewenden lassen. Die eigentlichen minderheitenpolitischen Lieferungen stehen noch aus. Minderheitenpolitisch ist von größerem Interesse die Besprechung, die die „Kulturwehr" in ihrer letzten Nummer dem Handbuch angedeihen läßt. Sie behauptet schlankweg, daß es sich um ein Tendenzwerk handelt, das einzelne Tatsachen aus ihrem Zusammenhange herausgreift. Einen Beweis für diese unglaubliche Beschuldigung zu erbringen wird nicht versucht. Dafür nur ein Beispiel: Die Besprechung sagt: „Führende dänische Politiker werden im Widerspruch mit den Tatsachen beschuldigt, Deutschland gegenüber unehrliches Spiel getrieben, bedeutsame Akten beseitigt zu haben usw." Das bezieht sich auf folgende Mitteilungen des Alnorschen Buches: Christensen hat im September 1919 erklärt, daß die dänische Regierung nach den Verhandlungen von 1907 nicht die Absicht gehabt hat, im Ernstfalle die nötigen Konsequenzen aus der Zusage Lütkens zu ziehen. In Kopenhagen hätte man die Erklärung Lütkens, die Moltke so sehr befriedigt hätte, als sehr bedenklich empfunden. Der dänische Wehrminister Munch hat am 19. November 1919 im Folkething ausgeführt, daß man, wenn man dem General Moltke gegenüber nicht eine zweideutige Politik zu führen wünschte und eine solche Erklärung abgegeben hatte, verpflichtet gewesen wäre, ihm hinterher zu sagen: „Nein, das war ein Mißverständnis, so ist es nicht unsere Absicht!" Man hätte ehrlich und offen dem General sagen müssen, daß Dänemark die Absicht hätte, an seiner Neutralitätspolitik unbedingt festzuhalten. Die Christensensche Ausrede, daß es ja nicht sich um eine formelle Abrede gehandelt hätte, wäre dann zur Not haltbar, wenn nach der Lütkenschen Erklärung keine weiteren Verhandlungen zwischen Lütken und Moltke stattgefunden hätten. Tatsächlich hat aber eine weitere Korrespondenz stattgefunden und nichts in ihr läßt erkennen, daß auch nur Lütken selbst vom Ministerpräsidenten zurechtgewiesen worden wäre. Der Wehrminister Munch hat über die Erklärung Lütkens durchaus zutreffend gesagt, sie sei von einem solchen Charakter gewesen, daß nicht bestritten werden kann, daß sie in den meisten militärischen Kreisen Deutschlands eine Hoffnung schaffen konnte und schuf, die dahin ging, daß Dänemark sich auf Deutschlands Seite stellen würde, wenn zwischen England und Deutschland Krieg ausbrechen und Dänemark es nicht vermeiden könnte, in den Krieg hineingezogen zu werden. Wenn also der dänische Ministerpräsident nach seiner eignen Aussage schon 1907 nicht die Absicht gehabt hat, die Konsequenzen dieser Erklärung zu ziehen, und er davon nicht mit selbstverständlicher Loyalität dem deutschen Verhandlungsgegner Mitteilung gemacht hat, so ist doch wohl der Vorwurf des unaufrichtigen Spieles (nicht unehrlich wie die „Kulturwehr" behauptet) mit hinreichenden Tatsachen belegt. Die ganze Wiedergabe und Kritik in der Besprechung der „Kulturwehr" im einzelnen zu widerlegen, müssen wir unseren schleswigschen Freunden überlassen. Hier genügt es, mit einem Beispiel die Kampfesweise eines Organs niedriger zu hängen, das behauptet, auf sachlicher, ja wissenschaftlicher Grundlage sich mit dem Minderheitenproblem zu beschäftigen und dem Frieden unter den Völkern zu dienen.

Als Vermählte grüßen:

Walter Frick
Emmy Frick
geb. Marquardt

Berlin, 15. Juli 1926. 8532

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. verf. **Friedrich**, Stat. u. Bhn. **Gniewkowo**, Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 4420

Gestern nachmittags 5¾ Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unser herzensgutes, treusorgendes Muttchen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Ida Schmidt

geb. Prigann

im Alter von 43 Jahren.

In tiefster Trauer

Reinhold Schmidt als Gatte
Elisabeth
Lottchen
Herbert als Kinder.

Lisiogon (Steinholz), den 17. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. Juli, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause aus statt. 5107

Heute früh um 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein geliebter Mann, der Vater seiner 3 Lieblinge, mein Pflegesohn, unser Bruder und Schwager, der 5099

Besitzer

Willy Kujath

im Alter von 32 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Emma Kujath geb. Rade
als Gattin.

Kabat, den 16. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 19. d. M., nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Homöopathische und biochemische Behandlg. innerer Krankheiten. Spezialität: **Magenbehandlung.** Teofil Kasprzewski, **Bydgoszcz**, Dworc. 31b Telefon 775. 4775

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ing.-Schule f. Masch.- u. Automobilbau, Elektrotechn. Einz. Sond.-Abt. f. Landm. u. Flugtechn.
3866

Nehme noch 4 Schüler und Schülerinnen z.

Mitvorbereitung

für das Abitur an. 8160 **Piskoll**, Privatlehrer für höhere Schulen, **Chmielno**, powiat Kartuzy, Danzig-Kasubische Schweiz.

Für die erwiesene herzliche Teilnahme u. Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Kurt Hinz

sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Wurmbach** für die trostreichen Worte am Sarge, unsern

innigsten, herzlichen Dank.

Erwin Hinz und Frau.

Bydgoszcz, den 17. Juli 1926. 5106

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 6898
Künstliche Zähne, Plomben, Brücken
in bester Ausführung und billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sprechen wir unsern 8523

herzlichen Dank

aus.

Für die Hinterbliebenen
Georg Garbrecht.

Kowalewo, den 15. Juli 1926.

Badeanstalt C. A. Franke

Die Abteilung der Schwitzbäder bleibt vom 17. Juli bis 17. August d. Js. zwecks Renovierung der Räume geschlossen.

Wannenbäder, Kohlensäurebäder, Salz- und Schwefelbäder sowie Fichtennadelbäder werden wie immer von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends verabfolgt. 8524

C. A. Franke.

Abschuß

von einigen guten **Rehböcken** evtl. auch **Rotwild** gegen Vergütung von weidgerechtem Jäger gesucht. Diskretion zugesichert. Angebote unter **B. 8457** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre

in groß. Ausw. zu günstigen Preisen, stets auf Lager. **M. Zybertowicz**, Sattlermeister, **Bydg. Kujawska 29.** 4917

Vorteilhaft

läßt man jetzt schon sachgemäß den
Ofen ausbessern,
Ofen umsetzen,
Ofen neusetzen
von 5103
Eduard Tschörner,
Ofensetzmeister,
Bydgoszcz,
ul. Różana 5/6. Tel. 1054.

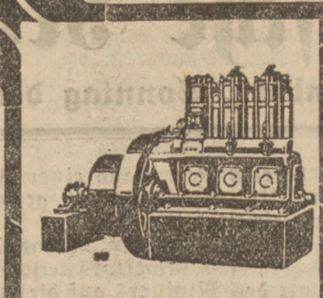
Meine Kanzlei
befindet sich vom 3. d. M.
ul. Jagiellońska
Nr. 13, 1 Treppe,
(früher Wilhelmstraße) gegenüber dem Stadttheater. 8325
Rechtsanwalt **Fabiańczyk.**

Unser Hühneraugenkollodium

8001 ist **besser** und **billiger** als alle anderen angepriesenen Präparate.

Schwanen-Drogerie, Bromberg.
Danzigerstraße 5.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 7888



Die Motoren-Werke Mannheim A.-G.
vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau
haben an

MWM kompressorlosen Dieselmotoren

für schwer zündbare Oele in den letzten 5½ Jahren 8500 Zylinder mit 115000 P.S. geliefert. 8169

MWM hat bisher über 10000 Zylinder fabriziert.

Die Benz geschützte Vorkammer-Einspritzung verbindet

Sparsamkeit und Betriebssicherheit.

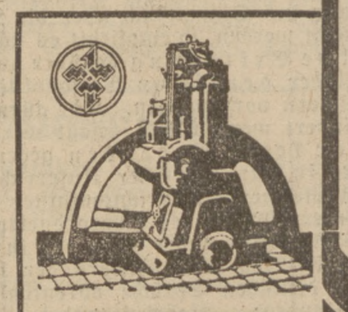
I. Kleindieselmotoren für gewerbl. Betriebe und Fahrzeuge von 5—200 P.S., n — 800—300 Umdr./Min.

II. Umsteuerbare Schiffsdieselmotoren

Zwei- und Viertakt in jeder Größe und Umlaufzahl.

III. Grossdieselmaschinen für Kraftwerke

Spitzen- u. Phasenschiebe-Aggregate von 100—2000 P.S., n — 250—150 Umdr./Min.



Motoren-Werke Mannheim A.-G.
vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau
Verkaufsbüro Danzig, Pfefferstadt 71, Tel. 885.

AHB
Puderzucker
zur Einmachzeit
fabriziert in bekannter Güte nach spezieller Art 5037
Alfred Hinc
Bydgoszcz
Kościuszki 5.
Telefon 1615.

N. Manela
Bydgoszcz
Abtlg. I: Telefon 1055.
„ II: „ 1061.
Privat-Telefon 793.

Abteilung I:
Warschauer Fabriklager von
Furnieren und Sperrplatten
ul. Matejki 2, Ecke Bahnhofstr.
Abteilung II:
Spiegelfabrik: Glasschleiferei
Glashandlung 7903
ulica Garbary Nr. 5.

Gegründet 1890

Das grösste Pelz- und Pelz-Konfektionslager in Polen

S. Karmazyn, Warszawa,

Miodowa 20, Telefon 61-45, 37-36

bittet die verehrte Kundschaft, das reich versehene Lager zu besichtigen.

Modelle 1927.

Erstklassige Ausführung von sämtlichen Kürschnerarbeiten zu Konkurrenzpreisen.

Achtung: Wir bitten die genaue Adresse vorzumerken:

8501 **S. Karmazyn, Miodowa 20.**

Gegründet 1890

Wir kaufen: 3705

Gold, Platin, Silber

und Bruch hiervon in jeder Menge und zahlen die höchsten Tagespreise.
Scheideanstalt für Edelmetalle
Pierwsza Wielkopolska Rafinerja Szlachetnych Metali Bydgoszcz, Dworcowa 61. Telefon 103.

Saure Kirschen
Johannisbeeren
Himbeeren
kauft jede Menge zu den höchsten Tagespreisen
C. A. Franke, Bydgoszcz
Mostowa 10. 8414

Von dem **Deutschtumsbund** in **Bromberg** herausgegebenen **Zeitschrift**

„Deutsche Nachrichten"

werden folgende Nummern **gesucht:**

Jahrg. 1919 Nr. 1—46, 48, 66.
„ 1920 Nr. 39 bis Schluß.
„ 1923 Nr. 2 bis Schluß.

Uebersendung mit Preisangabe an das Büro des Sejmabgeordneten **Graebe, Bromberg,** ulica 20. stycznia 20 r. Nr. 37 erbeten. 8528

S. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 7904
Fabriklager in Stühlen.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Gute Buchführung erleichtert das Geschäft
Bücherrevisor ***Singer,***
Dworcowa 56. *Tel. 29*
8543

Kinderwagen
in großer Auswahl
T. Bytomski,
Dworcowa 15.

Dachdeckungsarbeit
verschieden. Art (Dachsteine, Schiefer, Pappe usw.) führt gut und sauber aus 5077
J. Tyliński,
ul. Sw. Florjana 5.

Schneiderin
empfiehlt sich, auch aufs Land, sehr billig. 5092
Finger, Jackowskiego 2.

Hochplissee
und 5097
Flachplissee
übernimmt zu konkurrenzlosen Preisen
Genth, ul. Gdańska 58, ul. Sw. Trójcy 27, ul. Garbary 18. Stoff k. per Post gesandt w.

Stühle z. **Flechten** nimmt an
Braun, Dworcowa 6.
4857

Heirat

Junge Dame
dtsch.-kath., vermög., wünscht auf d. Wege ein. edeldenk. Herrn im Alt. v. 30—36 J. kenn. zu lernen zw. späterer
Heirat.
Bess. Handwerker oder Kaufmann bevorzugt. Nur ernstgem. Off. m. Bild unter **N. 5046** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Fräulein
39 J., ev., bld., 6000 zł bar u. gute Aussteuer,
wünscht Heirat.
Herren in passendem Alter mit guter, eigen. Landwirtschaft v. 60 Mrg. an oder besserer Handwerker m. Grundstück bevorz. Witwer m. 1 Kinde angenehm. Off. unt. genau. Klarlegung der Verhältn., wenn mögl. m. Bild, w. zurückgesandt wird, u. **G. 4979** a. d. G. d. Z. Diskretion Ehrensache.

Heiratsgesuch.
Suche für meinen Freund, evgl., einige 50 J. alt, Besitzer eines Geschäftshaus., eine **Frau** entsprechenden Alters Witwe ohne Anhang nicht ausgeschloss., Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Offert. unt. **W. 8376** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Heirat wünsch. Herr aller Stände Ausk. an Damen diskr. u. kostenlos. **Stabrey,** Berlin, Postamt 113. 6112

Witwe
Vierzig., s. Herrenbek. zw. Heirat. O. u. B. 4970 an d. Geschst. d. Zeitg.

Intellig., vermögende
Landwirtstochter
ev., 25 J., wünscht m. charakterv., ernst-veranl. Herrn Briefwechsel bei gegens. Verstehen zur **Lebenskameradschaft** führend. Nur aufrichtig gem. Angeb. mögl. mit Bild gegen Rückg. erb. u. **T. 5029** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Evangel. Witwer
m. kl. Jungen, in fest. Posit., sucht Fräulein auch Witwe, gute Erschein., m. entspr. Aussteuer u. Verm. zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Gfl. Off. unt. **F. 8322** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Geldmarkt

Gesucht 1000 zł
für ein Fabrikunternehmen auf kurze Zeit gegen Sicherheit und Zinsen. Gefl. Off. u. A. 4808 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sicherste Geldanlagen, höchste **Verzinsung.** Off. u. R. 3870 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 6998

An- u. Verkäufe

Gute Existenz.
Umstände halber verkaufe ich mein sehr gut gehendes 8398
Meierei- u. Lebensmittel-Geschäft
beste Lage, Eckhaus. Stube, Kabinett, Küche vorhand. Uebernahme muß bis 1. 8. erfolgen. Erforderlich 3500 Gld.
Maria Schulz,
Danzig, Faulgraben 23

Wir können noch täglich einige tausend Liter

Milch

günstig verwenden u. bitten um Produzenten-Angebote. 8185

Schweizerhof, Spółdz. z o. o.
Molkerei und Bäckerei-Großbetrieb
ul. Jackowskiego 25/27. Tel. 254.

Achtung!
Bin Dauerabnehmer für zirka 2000 Liter Milch
täglich zum Tagespreise. Kassa ganz nach Wunsch des Lieferanten.
Molkerei Józef Zapalski
Bydgoszcz, Gdańska 56. 5095

---

1 Schaufenster-Scheibe
8—10 mm stark, 2.00×2.20 m, sucht zu kauf.
„Lukullus" 8445
Telefon 1670 **Bydgoszcz** Poznańska 28

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 7892 Telefon 1558.

Piano
kaufe gegen Kasse.
Czajkowski, Grodztwo 9.

Zwergteckelhündin
sehr wachsam u. scharf, billig abzugeben 5102
Mittelstaedt, Bydg.-Bielawki, Senatorska 45.

Getreidegeschäft
mit dreistöck. Speicher, Wohnhaus (7 Zimmer u. Zubeh.), überall elektrisches Licht, 1 Morgen Gart. sehr billig zu verkauf. Anzahl. 10000 zł.
Malek, Bydgoszcz,
Dworcowa 2. 4877

Fortsetzung nächste Seite

2 Passer 5098
(Füchse, Stuten)
1¼ Jahre alt, wohlgenährt, stehen z. Verk.
Emil Daase,
Dabrowy Male,
pow. Bydgoszcz.

Gold Silber, Brillanten 8102
kauft B. Grawunder
Bahnhofstr. 20.

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy i Künzl
Gdańska 139. 244

Jagdgewehr
Vierling Krupp, Essen
preiswert zu verkauf.
Bojanowski, Grudziądz,
ul. Koszarowa 24. 8462

Ein fast neues **Jagdgewehr**
Kal. 16, ist billig z. verk.
Pomorska 6, 1 Tr. rechts.
5071

---

2 schwere
Anhänger
mit eis. Reifen u. eis. Rungen, auch als Lastwagen verwendbar, Räder 1 m ф, 126 mm breit, mit Bremsen, verkauft. 7.9
Ing. Willy Krause,
Ing.-Büro,
Ossolinskich 9. Tel. 274

Ein gut erhalt. **Viehwagen**
steht zum Verkauf 5081
Szwederowo, Piękna 12.

Schreibmaschine
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. m. Angabe des Systems und Preis u. B. 8514 a. d. G. d. Ztg.

Gebrauchter, starker, Wermke'scher 8125
Vierschar-schälpflug
zu kaufen gesucht.
Gutsverwaltung Kruszyn,
Station Konojady,
Telef. Konojady Nr. 1

Wenig gebrauchte
Dreschmaschine
mit halber Reinigung (System Merkel-Pillkallen) f. Roßwerkbetrieb m. durchschnittlicher Stundenleistung von 8-10 Ztr., verkauft, weil überzählig.
Bruno Nickel,
Wielki Lubien,
Grudziądz. Tel. 408. 8311

Fahrrad-Einbau-Motor kompl., 1½ PS. billig zu verk.
Näher. Grodztwo 24
Rep.-Werkst. 5084

Zu kaufen gesucht eine
Stauchmaschine.
Off. erbet. m. Preisang. u. S. 5093 a. d. Gschst. d. Z.

---

2 **Schaukasten,**
eisen, 50/200 cm, 15 qm massiv. **Schwarzglas** ca. 14 mm stark, geeign. für Grabtafel und Firmenschild., **1 Ladentisch** 3 m lang u. versch. and. Ladeneinrichtung. zu verkaufen. Off. unt. M. 5067 an d. Gst. d. Z.

Butterfertiger
aus Eichenholz, ca. 8000 Liter Inhalt, welch. sich als Wasserreserver gut eignen würde, und eine
fast neue Pumpe,
5000-6000 Lit. Stundenleistung, verkauft
Mleczarnia Grębocin
pow. Toruński. 8344

Dampf-Dreschsatz
komplett mit Elevator u. sämtlich. Riemen. ist betriebsf. zu verk. Off. u. T. 7985 a. d. Gschst. d. Z.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 8382
T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15a.

Habe zur prompten Lieferung erstkl. eich. **Speichen, Birken, Eschen, Rotbuchen, Ahorn, Eichen, Erlen, Weißbuchen, Bohlen und Bretter,** birk., eichene **Stangen,** a. d. Wasser bei Bydgoszcz gute **Kähne,** 5, 15, 1000 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. 8391
Robert Eggebrecht,
Wieleń, pow. Czarnków

Gebr., gut erhalten. **franz. Bodenstein** 1200 ф, zu kaufen gesucht. Offerten u. G. 5059 a. d. G. d. Z. erb.

Echten
Bienenhonig
verkauft **Reinke,**
Bahnhofstr. 69, prt.
Verkaufsz. v. 7—10 Uhr vormittags. **Imkerei.**

Auf Teilzahlungen!
PIANOS
in hervorragender Qualität
mit langjähriger Garantie
aus eigener Fabrik
sowie **FLÜGEL** und **PIANOS**
ausländischer Weltfirmen — empfiehlt
B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik und Großhandlung
Bydgoszcz 7894
nur ulica Sniadeckich Nr. 56.
Telefon Nr. 883. Gegründet 1905.

Offene Stellen

Oberinspektor
unverh., ev., nicht üb. 35 Jahre, für Rüben- und Saatgutwirtschaft, poln. Sprache in Wort u. Schrift beherrschend, nur Herren mit erstklassigen Zeugnissen, gesucht. 8521
Gerstenberg
Chrząstowo, p. Nakło.
Telefon Nakło 36.

Für ein neu einzuricht. **Schuhgeschäft** wird ein kundiger
Einkäufer
der zu Schuhfabriken Verbindg. hat, gesucht. Offerten unter B. 8519 an die Gst. d. Ztg. erb.

Für Büro v. sofort od. spät. geeignete **kaufmännische Kraft** in Hypothekensachen, in polnischer u. deutsch. Korrespondenz u. Stenogr. bewandert, gesucht. Offerten Postschließfach 81, Bydgoszcz
5085

Für Ueberlandzentrale mit Reparaturwerkstätten tüchtiger, theoretisch und praktisch vorgebildeter
Techniker
oder
Ingenieur
gesucht, möglichst ledig. Offerten unt. F. 8474 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zur selbständigen Führg. mein. Bäckerei suche ich von sofort einen tüchtig., älteren, erfahrenen 8478
Bäcker- u. Konditorgehilfen
welcher in der Kuchenbäckerei gut firm ist. Stellung ist dauernd.
A. Slizewski,
Działdowo

Monteure
für **Wasser- und Heizungs-Anlagen** stelle gegen hohen Lohn sofort ein. Es kommen nur erstklassige Kräfte in Frage, welche auch auf Dauerstellung rechnen können. 850
H. Patermann,
Grudziądz,
Mickiewicza 2, Installations-Unternehmen.

Tüchtige
Möbeltischler Bautischler Beizer stellt ein 8512
Matthes,
Möbelfabr., Garbary 20

Tüchtige Holz-pantoffelmacher
für saubere Kniefarbeit sucht 8518
Zakład wyrobu pantofli drzewiannych,
Działdowo, Pomorze,
ul. Dworcowa 29.

Rittergut Kraplewice
p. Laskowice, Pomorze
sucht zum 11. 11. 26 brauchbaren
Schäfer
mit Scharwerkern
für Mutterherde von 250 Stück. 8422

Tüchtiger
Schäfer
zu 400 Mutterschafen, per sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Dom. Wyrza
p. Witosław. 8459

Rührige 8182
Vertreter
die Bäcker- u. Konditoreien
besuchen, befähigt sind, 5 bis 6 Untervertreter einzustellen, für eine **leicht verkäufliche Neuheit** gesucht. Betätigung nebenberuflich gestattet. Streng vertrauliche Behandlung. Gutes Arbeitsfeld für Mehl- und Margarinereisende usw. — Eilangebote mit Referenzen und Lichtbild sind an **Bakozeitgemäß postlagernd, Erfurt,** zu richten.

Suche v. sofort verh., erfahren. u. ehrlichen
Speicher-Vogt
der mit Silospeicher u. elektr. Anlage genau Bescheid weiß. 8456
Gutsverwaltung Sukowy p. Kruszwica.

Suche zu sofortigem Antritt od. später nicht zu jungen evangl.
Diener.
Beglaubigte Zeugnisabschriften, Referenzen, Lebenslauf, Bild und Gehaltsforderung. einzusenden unt. A. 8456 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 Sattler- u. Tapezierer-Lehrlinge
1 Sattlergeselle
von sofort gesucht. 8508
Buller, Sattlermeister
Chełmno.

Suche einen kräftigen evangelischen
Lehrling
nicht unter 17 Jahren, von sofort. 8140
Schmiedemstr. A. Grünke
Jastrzębie.

Junger, kräftiger Mann
nicht unt. 17 Jahren, der Lust hat die Molkerei zu erlernen, kann sich melden. **Molkerei,** Piotra Skargi 4. 5012

Tüchtigen, ehrlichen
Müllerlehrling
stellt ein von sofort od. später. Offerten unter R. 5076 an d. Gst. d. Z.

Arbeitsburschen
werden eingestellt. 508
Sägewerk Petrykowski,
Garbary.

Diakonissenhaus Danzig
Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit.
Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40
7826

Gesucht zum 1. Oktober evgl., geprüfte 8356
Erzieherin
zu zwei kl. Mädchen. Zeugnisse u. Gehalts-Ansprüche an
Freifrau v. Ketelhodt,
Sośno, pow. Sępólno.

Galvanisiererin
per sofort gesucht. Meldungen an **Fabrik,** Nowodworska 17. 5091

Gesucht zum 1. 8. 26
Kindergärtnerin.
Frau Hede Otto,
Dom. Kotomierz
bei Bydgoszcz.



Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405
Ausführung **elektrischer**
Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren
sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.
1699

Suche vom 1. 8. ein älteres, erfahrenes
Wirtschafts-fräulein
evgl., für größ. Landhaushalt. 8429
Mühle Kamień,
Pomorze.

Zum 15. August suche ich ein deutsches evgl.
Mädchen
(nicht unter 20 Jahren) als **Alleinmädchen** für meinen kl. Haushalt.
Gräfin Goltz,
Czajcze b. Białośliwie,
Gartenhaus. 8521

Für 400 Morg. große Landwirtschaft suche z. 1. 8. 1926 gebildet., evgl., junges 8477
Mädchen
vom Lande zur Unterstützung im Haushalt. Vorkenntnisse im Koch. erwünscht. Verständnis mit Kindern umzugeh. u. Nähkenntn. Beding.
Frau Gutsbesitzer
A. Schauer,
Wimisłowo p. Koronowo,
Telefon 21.

Für mittl. Gut Nähe Inowrocław suche v. 1. 8. fleißiges, ehrlich., sauberes
Stubenmädchen
welches sich vor keiner Arbeit scheut. Selbig. kann sich im Kochen usw. vervollkommnen. Ferner ein
Mädchen
für d. Küchenarb. Selb. muß auch Schweine füttern. Alles bequem eingerichtet. Off. unt. S. 8522 an die Geschst.

Tüchtiges, erfahr., ehrl.
Hausmädchen
für Villen-Haush. sof. gesucht. Gleichz. suche ich ein gewisserh., saub.
Kindermädchen
evgl., evtl. f. tagsüber.
Nakielska 65. 5096

Stellengesuche

Oberinspektor
poln. Staatsb., 40 J. alt, verh. (1 Kind), mit 12jähriger Praxis, im 5. Jahre auf hies. 2700 Mrg. gr. Brennereigut tätig, mit gr. Erfahrg. in der Tierheilkunde, in ungekündigter Stellg., sucht inf. Verkleinerung des Betriebes durch Parzellierung, **Dauerstellung** b. bescheiden. Ansprüchen. **J. Heuser** **maj. Szczuplinn,** poczta Gralewo, pow. Działdowski, Pomorze. 8369

Wegen Wirtschaftsänderung suche ich für meinen
Beamten
Stellg., gleich od. 1. 10. Derselbe ist 34 J. alt, ledig. Als eine durchaus tüchtige, zuverläss. Kraft empfehle ich ihn für größ. Betriebe aufs Wärmste. Mit besond. Passion gibt er sich d. Viehwirtschaft u. dem Zuckerrübenbau hin. Auch hat er sich in Schlesien reichl. Kenntnisse in der Saatgutwirtschaft angeeignet. Zuschr. erb. u. W. 8446 an die Gst. dies. Ztg.

Ein ält., verh. **Inspektor** mit kl. Familie, der deutsch. und poln. Sprache mächtig, sucht von sogleich od. 1. Okt.
Beamtenstelle.
Vergangene Stelle, 5000 Morg., 10 Jahre inne. Auskunft über meine Person erteilt mein früherer Chef Landrat Freiherr **von Braun,** Gerdauen Ostpr. Werte Angebote bitte unter B. 8432 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aelterer erfahrener Landwirt
mit gut. Zeugn. u. langjährige Praxis wünscht Stellg. als Administr. od. erst. Inspektor. Off. erb. unt. U. 5101 a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Stud. agr.
(d. poln. Spr. mächtig)
sucht Betätigung.
Off unter B. 8537 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtssohn,
28 J. alt, deutsch-evgl., **sucht Stellung** als **Wirtschafter.**
Off. erb. **Karl Radtke, Ryewice,** Post Osiek, Kr. Inowrocław. 8415

Besitzersohn, 25 J. alt, ev., d. deutsch. u. poln. Sprache i. Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung** auf einem Gute. Am liebst. i. Kr. Strasburg, Graudenz od. Briesen. Habe 1 Jahr gelernt. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unt. J. 5063 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ehemaliger Staatsbeamter
mit guten Zeugnissen, im besten Alter, **sucht**
Vertrauensstellg.
als **Kontrolleur, Platzmeister, Aufseher** u. dgl. Auch im Speditionswesen vertraut. Off. u. B. 8283 a. d. G. d. Z.

Rechnungsführer
evgl., ledig, 25 J. alt, die deutsche u. poln. Sprache in Wort und Schrift beherrschend, d. landwirtschaftl. Buchführg. bis jetzt führ., in Brennereiangelegenh., Krankenkassenwes. und Gutsvorstehergeschäft, vertr., sucht ab 1. 8. 26 od. spät. Stellg. Off. u. W. 8545 a. d. Gst. d. Z. erb.

Aelterer Landwirt
alleinsteh., evgl., poln. Staatsbürg., spricht g. polnisch, ehrlich, sucht sogleich oder später
Vertrauensposten
Gefl. Off. unt. Z. 5041 an die Gst. d. Ztg. erb.

Berufsbeamter
43 Jahre alt, verheiratet, polnisch. Staatsbürger, tüchtiger Acker- u. Viehwirt, m. Rüben- und Getreidebau, sowie sämtl. Bodenarten, auch im Maschinenbetr. vertraut, in Buchführung firm, letzte Stellen auf groß. Brennereigütern innegehabt, gestützt auf langjährige Zeugnisse u. Emfehlungen, **sucht** vom 1. 10. od. früh. eine
Dauerstellung 8355
auf großem Gute, evtl. auch unter Oberleitung des Herrn Prinzipals. Angebote zu richten an **Krüger, Borzichowo Post** pow. Starogard, Pom.

Suche Stellung als
Wirtschaftsbeamter
vom 1. 8. oder später. Bin evangl., 30 Jahre alt und 9 J. im Fach. Sehr gute Zeugn. und Empf. stehen zur Seite. Meldungen u. D. 8225 an die Geschst. d. Ztg.

Tücht. Landwirts-beamter
14 J. Praxis, mit Hochschule, als Wirt gut bekannt, erstkl. Referenz., in intensiv. Wirtschaft, **sucht Stellung,** mögl. gleich. Off. u. U. 5032 a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelt. **Landwirt** alleinsteh., evgl., poln. Staatsbürger, der poln. Spr. mächtig, sucht sogleich od. v. 1. 8. Stellung als **Hof- oder Speicherverwalter auch Wirtschafter bei Witwe.** Gfl. Off. unt. W. 5040 an die Gst. d. Z. erb.

Für ein. tüchtig., ledig.
Rechnungs-führer
und **Kassenbeamten** suche ich **Dauerstellung.**
Biskoll, Hauslehrer,
Chmielno, powiat Kartuzy. 8161

Kaufmann
verheiratet, aus der Getreidebranche, welch. mit seiner Familie in großer Not ist, bittet um **Stellung** als **Magazinverwalter, Kassierer, Hofverwalt., Buchhalter** oder irgend eine andere Stellung. Off. u. Z. 8281 a. d. G. d. Z.

Kaufmann
31 Jahre alt, Geschäftsführer der Getreidebr., sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse u. Referenz. per sofort od. 1. August geeignete Position. Off. u. K. 8507 „Kaufmann" an die Gst. dieser Ztg.

Holzfach- u. Kaufmann
27 J. alt, in ungekündigter Stellg., mehrere Jahre bei größ. Firma tätig, bewandert in allen im Fach vorkommenden Arbeiten, im Innen-, Außendienst u. Waldbetr. sucht ab 1. Okt. pass. Stellung. Off. u. P. 8093 a. d. Gst. d. Ztg.

Fachmann a. der **Holzbranche,** m. langjähr. Praxis, **sucht Dauerstellung** als
Platzmeister.
Off. u. D. 5048 a. d. G. d. Z.

Uhrmachergehilfe
23 Jahre alt, mit feinst. praktisch. Arb. vertraut sucht per sof. Stellung
Kurt Tews, 4959
Kokoszko, pow. Chełmno

Chauffeur
sucht Stellg. gleich od. später, 25 Jahre alt, verheirat., gel. Schlosser Schmied u. Hufbeschlag. Gute Zeugn. vorh. Off. u. B. 5035 a. d. Gst. d. Z.

Die neue Saison für Pelzwaren!
Das Pelzwarenhaus
Blaustein
Bydgoszcz, Dworcowa 14
Telefon 1098. Privattelefon 1153
macht auf sein großes Lager in
fertigen Sachen, neu eingetroffene FELLE
aller Art und PELZE zum Einfüttern
aufmerksam. 8271
Das Atelier für Anfertigung, Änderungen u. Reparaturen
wird am 15. Juli wieder eröffnet.
Es wird gebeten, **Bestellungen** bald zu erteilen, damit rechtzeitige Ausführung garantiert werden kann.

Elektriker
firm i. Fach, verh., sucht Stellg. auch aufs Land Off. u. F. 4977 a. d. Gschst.

Hotel-Oberkellner
mitte 30er, verh., beid. Landesspr. mächtig, in ersten Häusern tätig gewes., sucht Posten als **Geschäftsführer,** übernimmt auch Büfett auf eig. Rechnung. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angebote unter B. 4943 a. d. Dt. Rdsch.

Selbständig arbeit.
Konditor
der poln. und deutschen Spr. mächtig, welcher gleichzeitig Bedienung der Gäste übernimmt, sucht Stellung. Off. an
Alfons Galczewski,
Wąbrzeźno (Pom.),
ul. Kościuszki Nr. 6.
8351

Jazzbandist
sucht Stellung. Näher. in d. Gst. dies. Ztg. 5073

Junger
Büfettier
sucht vom 1. September Stellung. Kaution 1500 zł **vorhanden.** Off. u. J. 8351 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Brennereiverwalt.
verheir., poln. Staatsbürg., m. vorkommend. Facharb. gut vertraut, auch Buch- u. Kassenführung, sucht p. sofort oder später Stellung. Gefl. Off. unt. E. 8321 an die Geschst. d. Ztg.

Müller
ledig, 27 J. alt, sucht v. sogl. od. 1. 8. 26 Stellg. Bin mit sämtl. neuzeitl. Maschinen, sow. allen ins Fach schlagenden Arbeiten aufs beste vertraut. Führe a. Reparaturen aus. In selbständigen Stellg. tätig gewesen. Gfl. Off. erb. u. U. 8406 an d. Gst. d. Z.

Suche für meinen
Müller-gesellen
der bei mir gelernt hat u. ruhig u. fleißig ist Stelle als 2. Geselle in Dampf- oder Wassermühle od. a. Windm.
R. Stachel, 4951
Ostrowite p. Jabłonowo

Wegen Verkauf des Gutes suche ich Stellg. als verheir. **Gärtner** v. 1. 10. 26 **Brdyujście,** p. Bydg. Witebska 8,
M. Drozdowski. 5088

Diener
led., mit gut. Zeugn. u. Empf. sucht v. 1. 8. Stellg. Gefl. Off. unt. O. 5018 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zum 1. 8. Stellg. als **herrschaftlicher**
Diener.
Gefl. Offert. u. M. 8511 an die Gst. dieser Ztg.

Stenographistin
in deutscher u. polnisch. Stenographie perfekt, sowie im Maschinenschreiben bewandert, **sucht Stellung,** mäßige Gehaltsansprüche. Off. u. T. 8525 a. d. Gschst. d. Z.

Frau, 32 Jahre alt, ev., mit 4jährig. Knaben, **sucht Beschäftigung im Haush., als Verkäuferin** od. auf d. Lande. Off. u. T. 5100 a. d. Gst. d. Ztg.

Gebild. ältere Dame, Danzigerin, der poln. Spr. in Wort u. Schrift vollständig mächtig, sucht von sofort oder später Stellung (Vertrauensposten) als
Sekretärin
auf einem Gute. Dieselbe übernimmt bei freier Zeit gern kleine häusl. Pflichten, Handarbeiten und dergl. m. Fam.-Anschl. Hptbed. Off. unt. K. 8352 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Bürofräulein
Kassiererin mit Kenntn. der Buchführung, der deutschen und polnisch. Sprache mächtig, sowie eine tüchtige
Verkäuferin
aus d. Kolonialwaren- u. Delikatessenbranche **suchen Stellung** bei geringen Gehaltsanspr. Offert. unter U. 8526 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bürofräulein
m. Kenntn. der Buchführg., perf. Maschin.-Schreiberin, der dtsch. u. poln. Spr. mächtig, **sucht Stellung.** Off. u. A. 8282 a. d. G. d. Z.

Dame, jung, gebildet, sprachenkundig, **sucht Stellung** als Gesellschafterin, Vorleserin oder Pflegerin b. Kranken od. eins. Mensch. Beste Referenz. Off. u. R. 5089 an die Geschäftsst. d. Z.

Jung. Mädchen, 5 J. in Buchdruckerei tätig gewesen, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stell. als
Schriftsetzerin.
Offerten unt. R. 8520 an die Gst. dieser Ztg.

Säuglingsschwester
sucht Stellung. Off. u. K. 5065 a. d. G. d. Z.

Gebild., alleinsteh. deutsche Witwe, mittl. Jahr., fließ. dtsch. u. poln. sprech., gründl. erfahren in Land- und Stadthaushalt, tücht. zuverlässige **Wirtin,** nimmt v. sofort od. spät.
Vertretung
an für Hausfrau, Hausdame oder bessere, selbständige Wirtschafterin für kürz. Zeit, oder auch **feste selbstdg. Stellung** bei bescheid. Ansprüch. Beste Zeugn. vorhand. Gefl. Off. unt. L. 8510 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

In allen Zweigen ein. Gutshaush. erfahrene selbständige und selbsttätige, evangelische
Wirtschafterin
vertraut in d. ff. Küche **sucht Stellung.** Off. u. O. 8517 a. d. Gschst.

Evangelische, gebild.
Wirtschafterin
36 Jahre alt, in allen Zweigen eines besser. Stadt- u. Landhaushaltes firm, sucht von sof. od. spät. **Stellg.** als **Hausdame** od. **Wirtschafterin.** Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. erbeten unter L. 8359 a. d. Gst. d. Ztg.

Zum 1. 8. suche ich als
Wirtschafterin
oder Stütze
Stellung. Bin evangl., 40 Jahre alt und mit sämtl. Arbeiten eines ländl. Haush. vertraut. Bevorzugt kl. Haushalt. Angebote unt. J. 8506 an die Gst. dieser Ztg.

Schneiderin
sucht Beschäftigung in Häusern. Gefl. Off. u. K. 8078 a. d. Gschst. d. Z.

Wirtschafterin
kath., mit langj. Tätigkeit, sucht Stellung auf größ. Gute od. in Stadt von gleich oder später. Off. bitte zu richten an
Makowska,
Stremnencin, 8487
poczta Grudziądz,
(früher Böslershöhe)
bei Griese.

Fräulein
24 J. alt, das sämtl. Hausarb. übernimmt sucht Stellg. als **Stütze** von sof. od. 1. 8. Off. u. B. 5082 a. d. Geschst.

Aelt. perf. Mamsell
sucht Stellung im Hotel od. Restaur. v. 1. August. Off. u. P. 5083 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junge, alleinst. kath.
Frau
27 J. alt, **sucht Stellg.** für alle Hausarbeit. Off. u. M. 5009 a. d. Gsch.

Junges Mädchen
sucht Stellg. als **Haustochter** zur Erlernung d. Wirtschaft. Am liebst. auf ein Gut. Off. erb. u. C. 8470 an d. Gst. d. Z.

Junge Landwirtstochter mit gut. Nähkenntn. möchte gern in ein. größ. Haushalte die bessere **Hauswirtschaft** erlernen. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Gefl. Offert. erb. unter R. 8395 a. d. Geschst. d. Z.

Jung. Mädchen
evgl., **sucht Stellung,** wo es sich im Haushalt vervollkommnen kann; auch f. Schreibmaschinen- u. Stenogr.-Kenntnisse vorhanden. Offerten unter S. 8396 an die Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

Suche leeres 5087
Parterrezimmer.
Sw. Jańska Nr. 10,
Seifenhandlung.

Kleiner Laden
mit auch oh. Wohnung, im Zentrum gesucht. Miete nach Vereinbarung i. Voraus. Off. u. J. 4999 a. d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ein möbl. Zimmer tageweise zu mieten gesucht. Off. u. L. 5066 an die Gst. dieser Ztg.

Gt. mbl. 2-f. Vorderzim. in gut. Hause, m. elektr. Licht, an besser. Herrn z. 1. August zu verm. 5079
Grodztwo 27a, II, lks.

Pensionen

Noch **zwei Schüler** finden zum 1. 9. **gute Pension** bei Fräulein **Gramatzki, Bydgoszcz,** Cieszkowskiego 5 (Moltkestraße). 5013

Pachtungen

Bullenwiese
bei Ciele, ca. 8 Mrg., von sofort zu verpacht.
Beyer, Długa 18. 5068

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos 990

Pianos — Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738. — Pianos

---



Zu günstigen Preisen u. Bedingungen sofort lieferbar:

Mähemaschinen

Original **Deering**
Original **Eyth**

Schleifsteine
Pferderechen, Ganz- und Halbautomat
Gabelheuwender
Hackmaschinen Original Hey's „Pflanzenhilfe" u. Dehne
Einfache Rübenhackmaschinen
Häufel-, Hack- und Jätepflüge
Sämtliche Ersatzteile 7896
Alle anderen landwirtsch. Maschinen u. Geräte.

Gebrüder Ramme

Sw. Trójcy 14b. BYDGOSZCZ. Telefon Nr. 79.

Das Beste

in

ober- | Steinkohlen
schles. | Schmiedekohlen
| Hüttenkoks

Buchen-Holzkohlen
Ziegelsteinen, Zement
und allen anderen Bauartikeln
kaufen Sie am vorteilhaftesten
bei
Eugen Hofmann, Bydgoszcz
Tel. 954 Zamojskiego 2/3 Tel. 954
Hauptvertrieb erstkl. Brenn- u. Baumaterialien
Prompte Lieferung in jeder Menge ab Grube bezw. Werk und Lager / Verlangen Sie kostenlose Offerte oder Vertreterbesuch

7648

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.

bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
7881 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art



in verschiedenen Größen
Transportable Kachelöfen
sind wieder am Lager und empf. dieselben preiswert.
Uebernahme u. Ausführung von Töpferarbeiten.

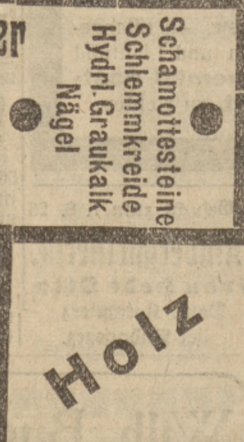
Schöpper,

Bydgoszcz,
Zduny 5. 7897 Zduny 5.

O.-S. Kohlen — O.-S. Koks — Briketts — Holz

Kalk
Portland-Zement
Gips

Rohrgewebe
Holzstabgewebe
Gipsplatten
Fliesen



Gebr. Schlieper

Bydgoszcz
Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

Schamottesteine
Schlemmkreide
Hydr. Graukalk
Nägel

Teer
Dachpappe
Dachsteine
Schindeln.

7895

Landwirte!

Hackmesser aller Systeme

fertigt an 7887

Tel. 362 **F. B. KORTH** Tel. 362

gegr. 1892. **Masch.-Fabrik, Bydgoszcz,** ul. Kordeckiego 7/10
Wir bitten genau auf unsere Adresse zu achten.

Wir haben unsere
Büro- u. Lagerräume
von Poznańska 28 nach
ul. Gdańska 157
vis-à-vis der Konditorei Grey verlegt. 8288

Telefon 623.



Telefon 623.

Erteile Std. **Polnisch u. Mathematik.** Hon. 15 zł monatl. Staszewski, Kościuszki 37. 5005

Wer riffelt konische Welle u. Mantel zur Schrotmühle (System Beermann)?
Gefl. Offerten an
Dom. Żurczyn,
poczta Rynarzewo,
pow. Szubin. 8404

Steinkohlen

aus den besten Oberschlesischen u. den besten Dąbrowaer Gruben
Prima Oberschlesischen Koks
Holz in Kloben u. ofenfertig 8363
empfiehlt ab Lager **Dworcowa** (Bahnhofstraße) 89 und **Podolska** (Buchholzstraße) 6
Tel. 740. **Józef Reich, Bydgoszcz.** Tel. 740.

Special-Fachmann



Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei

Paul Havemann

Specialität: Automobilscheiben
Facettscheiben für Möbel
Neubelegen schadhaft. Spiegel
Lager fertiger Spiegelgläser
Królowej Jadwigi 6a
Telefon 1357. 7544



UNION



Die Marke des Kenners!

Neuartige Tellerkonstruktion
Vertikaler Kugelfreilauf
Elegante Bauart
Tiefschwarze Emaillierung

N-Milchseparatoren 35-750 l

werden preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen, verzollt ab Danzig oder poln. Versandlägern geliefert durch 8263

ERWIN UTHKE, GDAŃSK

Telefon nr. 7788 Böttchergasse 23-27 T.-A.: Dewexport

Deutsche Handwerker tretet unserm Verbande bei.

Seid keine Eigenbrödler! Der Verband bietet seinen Mitgliedern außer der Uebersetzungsstelle, Steuerberatung u. Rechtsauskunft usw. durch seine angeschlossene Sterbekasse den größten Vorteil. Sie gewährt ihren Mitgliedern bei einer Beitragsleistung von 2 zł pro Vierteljahr jetzt ein Sterbekassengeld von 200 zł. Die Anmeldungen für den Verband nimmt die **Geschäftsstelle des Verbandes,** Pomorska 67, entgegen. 7886



Koks

Pa. O. S. **Kohlen**

Holz 8285

liefern in jeder Menge zu außerordentlich günstigen Preisen **Gebr. Schlieper**
Telefon 306. **Gdańska 99.** Telefon 361.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische und and. Gegenstände.** 8483
M. Piechowiak, Długa 8. Tel. 1651.

Rechtsbüro
Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 7822

erled. sämtl. **Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

1a Galiz. Material.
Radfelgen, Speichen

$2^1/_2$, 3—4" stark, Eichene und Buchene Bohlen all. Stärken. Räder für Blotte auf gebogenen Felgen. 7042
Borowski, Holzbiegerei, Nakło, Telefon Nr. 80

Umtausch alter Rasierkling. geg. die wunderbaren neuen Mulcuto Diamon Klingen u. Apparate Näheres durch **Mulcuto-Werk, Solingen**
Die grösste Spezialfabrik der Welt für hohlgeschliffene Rasierapparate.
6630

Die vollkommensten
Fliegenfänger mit Stift
„EROXIN"

bisher unerreichter Schutz gegen Fliegen
Diese **Fliegenfänger** übertreffen durch ihre Qualität alle bisher importierten Auslandsprodukte.
Grossisten erhalten Rabatt! ! !
Konkurrenzpreise! ! !

Fabriklager **„EROX"**
Zakłady Chemiczne
Władysław Kaptur,
Bydgoszcz, ulica Gamma 2.
Telefon 720. 8528

Schleif- und Polier-Anstalt

mit elektr. Betrieb
für **Messer u. Scheren** aller Art.



Rasiermesser

mit garantiert guter Schneide.
Prima Solinger Stahlwaren
in reichhaltiger Auswahl. 7890

Kurt Teske

Tel. 1296. **Posenerplatz 4.** Tel. 1296.

Felgen und Speichen

(Rotbuche) **(Eiche und Esche)**
alle Stärken, erstklassige trockene Ware, gibt in jeder Menge ab: 6983

S. Tiefenbrunn, Kępno.

Telefon 63.

Sie haben

immer einen Vorteil
wenn Sie bei uns kaufen
Pergament-, Zeitungsdruck-, Pack- und Einwickelpapiere 6036
in Bogen und Rollen
Düten und Bindfaden
für jeglichen Betrieb,
Kolonial-, Lebensmittel-Geschäfte, Bäcker und Konditoreien.
Sie kaufen bei uns billig und gut.
Beste Quelle für Wiederverkäufer.

„SEGROBO" T. z o. p. Bydgoszcz
Dworcowa 39, im Hause Hotel Gelhorn.

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf
von 7893

Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.

Andrzej Burzyński

daw. Richard Hinz,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.
Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.

Telefon 206.

Lindenblüten-Honig
frisch u. rein empfiehlt
Felix Rose, 5057
ulica Pomorska 2.